

Deutscher Morgen

Herausgeber und Schriftleiter: Otto E. Schinke

Aurora Allemã

Erscheint wöchentlich

Nr. 7

São Paulo, 16. Februar 1934

3. Jahrgang

Schriftleitung und Verwaltung: Rua Conselheiro Tobias 35, Caixa postal 2256

Druck: Wenig & Cia.

Telephon 4-4660

Sprechstunden: Mittwoch von 6-7 Uhr - Erscheint jeden Freitag - Bezugsgebühr vierteljährlich Rs. 23500, für Deutschland und die Weltpostvereinsländer 1 Mark

Staat und Wirtschaft

Eine Studie von Staatssekretär Gottfried Feder

NSK — Eine der reizvollsten Aufgaben wirtschaftsphilosophischer Art ist es, dem Verhältnis von Staat und Wirtschaft in seiner Bedeutung für die Wohlfahrt des ganzen Volkes nachzugehen.

Ganz scharf stehen sich hier zwei Grundfassungen gegenüber. Die eine, die sich besonders das liberalistische Zeitalter zu eigen gemacht hatte „Die Wirtschaft ist das Schicksal“ und die staatspolitische, die Napoleon I. sich zu eigen gemacht und ausgesprochen hatte, „Die Politik ist das Schicksal“.

Es unterliegt wohl heute keinem Zweifel, dass die letztere Auffassung wieder siegreich geworden ist, nachdem die alte manchesterliberalistische Auffassung offensichtlich zum Untergang und zur Auflösung von Staat, Finanzen und Wirtschaft geführt hat.

Um das Gesamtproblem etwas schärfer zu umgrenzen, sollen noch einmal kurz die Begriffsinhalte von Liberalismus und Nationalsozialismus im Hinblick auf deren Vorstellungen über das Verhältnis von Staat und Wirtschaft herausgeschält werden.

Der Liberalismus stellt in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen das Einzelindividuum und erklärt als dessen höchste Rechte: die Freiheit von allen Bindungen kirchlicher, sozialer und nationaler Art. Der Liberalismus war das richtige Kind der Aufklärung mit seinen Phrasen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

So herrlich das Wort „Freiheit“ für eine ganze Nation klingt, so gefährlich ist dieser Begriff für den einzelnen im Rahmen einer Gesamtheit. Denn es ist ja geradezu das Wesen jeder Organisation, jeder Vereinigung, jeder Verbindung, jeder Gemeinschaft, jeder Nation, dass sie eben die Freiheit des einzelnen beschneidet, abgrenzt, einordnet und in ein ganz bestimmtes Verhältnis bringt zu den Interessen der Gesamtheit einerseits, sowohl wie zu den Rechten des Volksgenossen andererseits. Zu welcher verderblichen Konsequenzen die Lehre von der Freiheit der einzelnen führen müsste, zeigt sich auf kulturellem Gebiet, wo diese Freiheit zur Ehrfurchtslosigkeit allen Ueberlieferungen gegenüber, zum Kritizismus, zum Nörgeln an allem Bestehenden wird, bis schliesslich eine allgemeine Zersetzung der öffentlichen Meinung erreicht ist.

Im Wirtschaftsleben bedeutet Liberalismus Primat des Eigennutzes und schrankenlose Ichsucht. Die Folge dieser grundsätzlichen Auffassung des Liberalismus ist der rücksichtslose Konkurrenzkampf mit allen Mitteln und ohne jede Rücksicht auf die Allgemeinheit und die übrigen Volksgenossen. Die Folge davon wiederum ist ein vollständiger Verfall der Geschäftsmoral, eine weitere Folge die Zusammenballung von ungeheuren, kapitalistischen Machtpositionen in wenigen Händen, „nachdem“ die Aussenseiter unterdrückt worden sind. Der Liberalismus, der mit der Lehre von der Freiheit des Einzelnen begonnen hatte, endigt mit der Versklavung der Allgemeinheit unter dem Preisdiktat der Monopole und Trusts.

Im Staatlich-Politischen musste die Konsequenz des liberalistischen Dogmas von der Freiheit des Einzelnen schliesslich dazu führen, dass sich eine Unzahl von Parteien bilden musste, mit ihren eigenen Auffassungen über Staat und Wirtschaft, Finanzen und Kultur. Ein erschütterndes Bild dieser Zerstückelung und Zersetzung der Bevölkerung nach allen möglichen Interessentengruppen bildeten die Wahlvorschläge für die früheren Reichstagswahlen, wo bis zu 34 Parteien um die

Wahlstimmen warben. Es versteht sich von selbst, dass bei einer derartigen Vielheit der Meinungen und Richtungen eine einheitliche Staatsführung überhaupt nicht mehr möglich war, denn überall stiess man auf irgendwelche „geheiligtsten Rechte“ irgendeiner Interessentengruppe.

Diesem Zustand völliger Auflösung und Zersetzung aller staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Ordnung setzt nunmehr der Nationalsozialismus seine These entgegen, wonach der Einzelne nur leben und gedeihen kann, wenn ein starker, einheitlich geführter Staat und eine saubere, klare und geordnete Wirtschaft über ihm steht, der er sich einzuordnen und zu fügen hat.

Wir stehen vor einer ganz entscheidenden Wandlung geistiger Art. Der liberalistischen Lehre vom Primat der Einzelpersonlichkeit setzt der Nationalsozialismus entgegen die Lehre vom Primat der Allgemeinheit oder, schlicht und volkstümlich ausgedrückt: Gemeinnutz geht vor Eigennutz.

Damit ist eine gewaltige Aufgabe gestellt, nämlich die richtige Synthese zu finden zwischen Staat und Persönlichkeit. Gerade der Nationalsozialismus sieht in der schöpferischen Persönlichkeit die Voraussetzung für das Gedeihen von Staat und Wirtschaft. Diese Anerkennung der Persönlichkeit bedeutet nun aber nicht etwa ein Zurückfallen in den liberalistischen Individualismus, sondern bedeutet, dass echte Persönlichkeiten immer auch gleichzeitig echte Träger des Gemeinns und des Allgemeinwohles zu sein pflegen. Jede wirklich grosse Persönlichkeit findet niemals Genüge in rein egoistischen Zielsetzungen, am wenigsten in materieller Beziehung. Allen schöpferischen Persönlichkeiten von sittlichem Range war Geldverdienen Nebensache, und wenn schon, dann nur Mittel zum Zweck.

Das „im Ganzen und fürs Ganze wirken“ allein konnte die echte Persönlichkeit befriedigen. Das Lagardesche Wort: „Das höchste Glück des Mannes ist sein Staat“ ist schon Ausdruck für die gewaltige geschichtliche Synthese, die der Nationalsozialismus fordert und finden wird zwischen Staat und Persönlichkeit und damit auch zwischen Staat und Wirtschaft.

Auch die Wirtschaft muss erst wieder erlöst werden aus rein materiell wirtschaftlichem Denken, auch Wirtschaft darf nicht als Selbstzweck begriffen werden, in dessen Mittelpunkt nur Geld und Gelderwerb, Gewinn, Profit und Dividende steht, auch Wirtschaft hat nur dann sittliche Berechtigung und erfüllt staatspolitische Aufgaben, wenn sie als Bedarfsdeckungswirtschaft die Dienstleistungsidee der Allgemeinheit gegenüber in den Mittelpunkt stellt. Je mehr sich ein Wirtschaftler von dieser sittlichen Idee leiten lässt, desto sicherer wird ihm auch der rein wirtschaftliche Erfolg beschieden sein, während umgekehrt die einseitige Gier nach Geld zwar vorübergehend finanzielle Erfolge zu bringen vermag, aber auf die Dauer gesehen eine derartige Wirtschaftsführung immer zum Untergang führen muss. Die Wirtschaftsgeschichte der letzten fünfzehn Jahre beweist die Richtigkeit dieser Erkenntnis.

Um den richtigen Blickpunkt zu erfassen, für das Verhältnis von Staat und Wirtschaft, muss zunächst einmal die funktionelle Bedeutung des Staates zum gesamten Volkskörper und ebenso das Verhältnis der Wirtschaft zum gesunden Volkskörper kurz umschrieben werden.

Staat ist die Lebensform eines Volkes. Die Beziehungen der Staatsbürger untereinander in ihrem politischen, wirtschaftlichen und kultu-

rellen Leben werden staatlich geregelt. — Nichts was geschieht ist frei von irgendwelchen staatlichen Vorschriften, Beihilfen, Regelungen. Auch alle wirtschaftlichen Dinge bedürfen staatlicher Regelung. Handelsgesetzbuch, Gewerbeordnung, Bürgerliches Gesetzbuch, Polizei, Verkehrsregelung enthalten tausendfältige Bestimmungen, die das gesamte Wirtschaftsleben regeln. Wäre dies nicht der Fall, so wäre die Wirtschaft in der Epoche liberalistischer Wirtschaftsführung völlig entartet und nichts hätte mehr Bestand gehabt. Wenn „alle Bande frommer Scheu“ fallen, dann wird der Mensch zur wildschweifenden Bestie, einer des andern Feind, Gewalt geht vor Recht, Geld triumphiert.

Wirtschaft hat der Gütererzeugung zu dienen. Gütererzeugung muss aber irgendwie geregelt sein. Die Regelungen rein gesetzlich-polizeilicher Art genügen nicht und vermöchten nicht das hereinbrechende wirtschaftliche Chaos in der Produktionssphäre zu vermeiden. Hier ist die Lücke. Diese Lücke der Produktions- und Marktregelung zu schliessen, ist Aufgabe des nationalsozialistischen Staates, und zwar speziell der Wirtschaftsführung durch den Staat.

Schon jetzt erkennen wir, dass es sich hierbei um eine gouvernementale Aufgabe handelt, um eine regelnde, normsetzende Angelegenheit und nicht etwa um eine Aufgabe in der Produktionssphäre selbst.

Heraus aus der Produktion muss also die Parole heissen für den Staat, wenn er Wirtschaft führen will.

Gerade darin lag ja die Gefahr marxistischer Wirtschaftspolitik, dass sie den Staat herunterzerrte in die Produktionssphäre und am liebsten den Staat selbst zu einer riesenhaften Wirtschaftsmaschinerie gemacht hätte mit dem Ergebnis, dass dann allerdings jede schöpferische Persönlichkeit und jede Selbstverantwortung in der Wirtschaft zerstört worden wäre.

Der Liberalismus lehnte jedes Eingreifen

des Staates in die Wirtschaft ab, ja er erklärte den Staat schlechterdings für unfähig, wirtschaften zu können. Er hat dadurch den Staat völlig abgedrängt von seiner treuhändischen, obsorgenden Arbeit für die Gesamtheit.

Der Nationalsozialismus dagegen findet die Synthese zwischen Staat und Wirtschaft, indem er die heiden grossen Gefahren vermeidet, die sowohl die marxistische wie die liberalistische Gedankenwelt für Staat und Wirtschaft bedeutet hat, indem er die Betätigung des Staates im Bereich der produzierenden Wirtschaft ablehnt, den Staat also davor bewahrt, sich etwas zu vergeben, und um die Wirtschaft vor gefährlicher Konkurrenz zu schützen. Der Nationalsozialismus vermeidet aber auch die Gefahr marxistischer Bewirtschaftung des Staates, indem er die Verstaatlichung der Wirtschaft ablehnt.

Der Nationalsozialismus findet die Synthese zwischen Staat und Wirtschaft darin, dass er dem Staate alle Führungsaufgaben höherer Art im Dienste einer allgemeinen Bedarfsdeckungswirtschaft zuweist unter Berücksichtigung aller der Faktoren, die eben nur der Staat zu überblicken vermag, also aller Faktoren handelspolitischer, devisenpolitischer und produktionspolitischer Art, die dem Einzelwirtschaftler zu übersehen schlechterdings unmöglich ist, während er die Wirtschaft wiederum befreit von all den wirtschaftsmordenden Einengungen, die durch die Anonymisierung der Wirtschaft, durch Entedelung und Entpersönlichung der Wirtschaft eingetreten ist, indem er aufzulösen bestrebt ist das Kuddelmuddel geschichtswirtschaftlicher oder rein staatlicher Betriebe, indem er sich bemüht, den Unsinn und Unfug staatlicher und auch besonders kommunaler Regiebetriebe zu liquidieren.

Staat soll Wirtschaft führen, aber nicht Wirtschaft treiben. Dies ist das Leitmotiv nationalsozialistischer Wirtschaftsgestaltung.

Ehrendienst der Jugend für das Volk

Als Auftakt zu dem Eintritt der 15 000 Studenten in den Freiwilligen Arbeitsdienst am 1. März dieses Jahres fand vor kurzem eine grosse gemeinsame Kundgebung der Deutschen Studentenschaft und der Reichsleitung des Arbeitsdienstes in der festlich geschmückten Aula der Universität Berlin statt.

Staatssekretär Hierl führte dabei u. a. folgendes aus:

Die Idee der Arbeitsdienstpflicht ist aus dem Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung herausgewachsen.

Im Jahre 1930 durfte ich dem Führer zum ersten Male über das Problem des Arbeitsdienstes vortragen. In dieser Besprechung wurden die grundsätzlichen Auffassungen über Sinn und Zweck des Arbeitsdienstes zum ersten Male klar und scharf herausgestellt.

Ich darf Ihnen diese damals festgelegten Grundgedanken an Hand meiner damaligen Aufzeichnungen im Auszug vortragen:

Der Arbeitsdienst bedeutet etwas anderes, viel Grösseres, als eine aus der Not der Zeit geborene vorübergehende Aushilfe zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Idee der Arbeitsdienstpflicht bedeutet die folgerichtige Fortführung und notwendige Ergänzung der Gedanken, die zur allgemeinen Schulpflicht und allgemeinen Wehrpflicht geführt haben.

Nicht nur im Kriege mit der Waffe, sondern auch im Frieden mit dem Werkzeug soll der Deutsche seinem Volke dienen.

Jeder Deutsche soll Arbeiter und Kämpfer für sein Volk sein. Die Arbeitsdienstpflicht soll Ehrendienst der deutschen Jugend und soll Dienst am Volke sein.

Sie darf nichts anderes sein, sie darf keine billigen Arbeitskräfte für private Unternehmen liefern und darf kein staatliches Konkurrenzunternehmen sein, um die Löhne zu drücken.

Die Arbeitspflicht soll der Staatsleistung ein Arbeitsheer liefern, um grosse öffentliche Arbeiten, die hohen volkswirtschaftlichen, kulturellen und sonstigen staatspolitischen Zwecken dienen, durchzuführen.

Landgewinnung und Ansiedlung.

Auch darüber waren wir uns im Jahre 1930 bereits im Grossen klar, welche öffentlichen Arbeiten durch den Arbeitsdienst zunächst auszuführen seien. Es wurde damals schon erkannt und betont, dass der Einsatz der Jugend im Arbeitsdienst vornehmlich zwei grosse und dringende Arbeitsaufgaben nötig sei.



Der Kriegsausgang hat uns Provinzen entzissen; wir können uns im Frieden bei richtigem Einsatz des Arbeitsdienstes innerhalb unserer Grenzen neue Provinzen gewinnen.

Mit dieser grossen Arbeitsaufgabe für den Arbeitsdienst steht eine andere Aufgabe in engem Zusammenhang, die für unser Volk nicht minder lebenswichtig erscheint, nämlich die Herbeiführung einer Umsiedlung unseres Volkes innerhalb seines Lebensraumes, um es aus der todbringenden Verstärkung loszulösen.

Die Arbeitsaufgaben sollen keine Verlegenheitsmassnahmen darstellen, sondern müssen einen höheren, volkswirtschaftlichen, kulturellen oder sonstigen staatspolitischen Sinn haben. Dann bekommt jeder Schlag mit dem Pickel und jeder Wurf mit der Schaufel seinen Sinn. Und darauf kommt es an: Die vom Materialismus zerrissene seelische Verbindung zwischen Arbeiter und Arbeit muss wieder hergestellt werden.

Wenn man die ideellen Arbeitseffekte, den erzieherischen Wert der Arbeit, in den Vordergrund rückt, dann wird man die grossen öffentlichen Arbeiten, die der Verbesserung der Lebensbedingungen unseres Volkes dienen, in möglichst grossem Umfang unserer Jugend als Ehrendienst vorbehalten.

Höher noch als die materiellen Arbeitsleistungen ist die erzieherische Wirkung der Arbeit auf die im Arbeitsdienst eingesetzte Jugend zu bewerten. Sie bedeutet nicht nur eine erwünschte Begleiterscheinung, sondern ist das Wesentliche, das eigentlich hohe Ziel des Arbeitsdienstes.

Der Arbeitsdienst soll vor allem eine grosse Volkserziehungsschule sein. Das hat bei jener Besprechung im Jahre 1930 der Führer besonders betont. Hier liegt der Kern der Idee des Arbeitsdienstes.

Handarbeit ist Ehrendienst für den Staat

Weil wir den Namen Arbeiter zum Ehrennamen für jeden Deutschen erheben wollen, darum soll jeder junge Deutsche eine Zeitlang als Handarbeiter Ehrendienst tun im Staate.

So wird der Arbeitsdienst die durch nichts anderes zu ersetzende Volkserziehungsschule zum neuen deutschen Arbeitertum, zum vorbildlichen deutschen Sozialismus.

Und weil wir diese Volkserziehungsschule nicht nur einem Teil, sondern unserer ganzen deutschen Jugend angedeihen lassen müssen, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll, darum stand die allgemeine gleiche Arbeitsdienstpflicht für alle arbeitsfähigen jungen Deutschen als Ziel von Anfang an für uns fest.

Aufgabe der Organisation des Arbeitsdienstes ist es, diejenigen Einrichtungen zu schaffen, die es dem Arbeitsdienst ermöglichen, sein arbeitsreiches Leben zu entfalten und die ihm zufallenden Aufgaben, besonders seine volkserzieherische Mission zu erfüllen.

Wir waren bei der bisherigen Gestaltung des Arbeitsdienstes nicht frei; aussenpolitische Rücksichten und innere Bindungen haben unsere Massnahmen oft schmerzlich beengt, zu manchem Umweg, zu mancher Verzögerung

im Tempo der Entwicklung gezwungen — aber die Blickrichtung auf unser Ziel haben wir keinen Augenblick verloren, von den 1930 festgelegten Grundsätzen sind wir um keinen Zoll abgewichen. Solange ich die Hand am Steuerruder des Arbeitsdienstes habe, wird das auch nicht geschehen.

Anstelle einer verfahrenen und vielfach verrotteten Vereinswirtschaft ist Ordnung und Sauberkeit in die Verwaltung des Arbeitsdienstes eingebracht.

Der Frauenarbeitsdienst hat eine neue Organisation gefunden. Sie gibt dem Frauenarbeitsdienst die Möglichkeit, seine besondere Aufgabe der Erziehung der deutschen Frau und Mutter unter der Leitung von Frauen zu erfüllen. Aus der Einbeziehung der Mädchen in den gemeinsamen Arbeitsdienst könnte auch das misstrauische Ausland ersicht werden, dass es sich beim deutschen Arbeitsdienst um etwas anderes handelt, als etwa um eine verkappte militärische Organisation.

Erziehung zu Ehrgefühl und Kameradschaft

Der Arbeitsdienst ist dazu berufen, den Begriffen „Arbeit“ und „Arbeiter“ zur gebührenden Ehre zu verhelfen. Darum legen wir auf die Pflege des Ehrgefühls den höchsten Wert. Ehre ist das höchste Gut jedes Einzelnen und jeder Gemeinschaft. Ehre ist nicht Angelegenheit bevorzugter Klassen. Wir wollen ein ehrliebendes Volk, und deshalb wollen wir das Ehrgefühl in jedem Volksgenossen pflegen. Deshalb müssen wir darüber wachen, dass der Arbeitsdienst als Ehrendienst am deutschen Volke als solcher auch geachtet wird.

Ich habe deshalb dagegen Einspruch erheben müssen, dass grosse Bodenkulturarbeiten, die dem Arbeitsdienst als Ehrenaufgabe zufallen, auch Sträflingen zugewiesen werden. Ich habe dagegen Einspruch erheben müssen, dass von einzelnen Gerichten der Eintritt in den Arbeitsdienst als Strafe ausgesprochen wurde. Unsere Arbeitslager sind keine Strafanstalten.

Wer die eigene Ehre hochhält, der wird auch die Ehre der Kameraden nicht böswillig oder leichtfertig antasten. So kommt die Erziehung zum Ehrgefühl auch der Kameradschaft zugute, die eine weitere Aeussderung des Geistes ist, den wir im Arbeitsdienst pflegen wollen.

Diese Kameradschaft verbindet Führer und Gefolgschaft, sie verpflichtet gegenseitig. So soll der Arbeitsdienst eine durch Kameradschaft verbundene grosse Arbeitsgemeinschaft darstellen.

Die Arbeitsgemeinschaft des Arbeitsdienstes ist eine nach dem nationalsozialistischen Führungsgrundsatz geleitete Gemeinschaft, die ausser durch Kameradschaft auch durch straffe Disziplin verkitet wird.

Ich möchte, dass dem Lagerleben im Arbeitsdienst ein gutes Stück Romantik erhalten bleibt, aber mit der Zupfgehansl-Romantik kommen wir im Arbeitsdienst nicht aus; wer zur Fahne des Arbeitsdienstes schwört, der muss sich zum Prinzip der harten, altpreussischen Zucht und Unterordnung bekennen.

schäfte, für die er selber kein Interesse hatte.

Als der Vater A. Levy gestorben war, übernahm Louis Levy das Geschäft. Aber er wollte auch in der Gesellschaft eine Rolle spielen. Es gelang ihm, sich den Inhaber der alten Kölner Firma Gottfried Hagen zu verpflichten. Schliesslich gab der sehr angesehene Christ Gottfried Hagen dem Juden Louis Levy nicht nur seine Tochter zur Frau, sondern er erteilte ihm auch die Erlaubnis, fortan anstelle des Namens Levy den Namen Hagen zu führen.

Levy trat zur katholischen Kirche über, er nahm Religionsunterricht, und als er schliesslich getauft war, hiess er Louis Hagen. Im Laufe der Zeit hat er eine Kirche gebaut, hat er einen päpstlichen Orden bekommen, ist er der Schwiegervater von Herren des Hochadels geworden.

Und das ist nun der Kernpunkt dieser Geschichte: die Baroninnen, Gräfinnen und sonstigen Damen vom Adel, die in die Firma A. Levy eingetreten sind, sind nahe Blutsverwandte des Juden Louis Levy, der sich später Louis Hagen nannte.

Man hat im vergangenen Jahre an einem bestimmten Tage alles, was im Geschäftsleben jüdisch war, öffentlich und drastisch gekennzeichnet. Bei manchem kleinen Trödeljuden war das nicht nötig. Aber manches stolze Schloss und mancher Wappenschild in Deutschland hätten es verdient, der Öffentlichkeit

als das gezeigt zu werden, was sie sind: verjudet und von Judas Gnaden.

Man sollte sich im neuen Deutschland nicht scheuen, den Adel, soweit er nicht mehr deutsch, sondern verjudet ist, als das zu kennzeichnen, was er ist. Schliesslich haben die Männer und Frauen aus deutschem Adel, die jahrhundertlang gewohnt waren, für Fürst und Vaterland ihre Pflicht zu tun, ein Recht darauf, nicht mit den Judendamen, die sich den Titel von Baroninnen und Gräfinnen und dergleichen mit ihrem Gelde erkaufen, in einem Atemzuge genannt zu werden.

(F. C. Holtz im „Fridericus“)

„Wohltätigkeit“

Ein jüdisches Geschäft in Konstanz glaubte, so teilte der Oberbürgermeister der Stadt Konstanz in der Sitzung des Stadtrats vom 4. Dezember 1933 mit, gegenüber der Stadtverwaltung mit einer Spende für das Winterhilfswerk ein Geschäft machen zu können. Der jüdische Geschäftsinhaber hat der Stadt für den genannten Zweck eine Anzahl unbringlicher Forderungen zum Einzug überlassen. Die Stadt hat dieses grossherzige jüdische Geschenk natürlich abgelehnt und dem jüdischen Wohltäter klargemacht, dass seine Absicht, alte, uneinbringliche Forderungen an das Winterhilfswerk zu verschenken, eine Unverschämtheit sei.

Wenn man diese Begebenheit vernimmt, dann denkt man unwillkürlich an die alte, schöne jüdische Geschichte von den drei Juden, die trauernd am Sarge des Stammvaters standen. Der eine legte ihm eine Summe Geldes in den Sarg und ging von dannen, der zweite tat dergleichen, der dritte aber schrieb einen Wechsel „bei Sicht“ aus, legte ihn in den Sarg, nahm das Geld der beiden andern an sich und ging von dannen.

Splitter und Balken

Ein Engländer über seine Eindrücke in Oesterreich

APA — Die englische Zeitung „Times“ veröffentlichte die Zuschrift eines Engländer, Mr. Strathie, der sich einige Zeit in Oesterreich aufgehalten hat.

Mr. Strathie äussert sich zur Lage in Oesterreich wie folgt:

„Nachdem ich erst jüngst von Oesterreich zurückgekehrt bin, hatte ich ganz besonderes Interesse für den Artikel, den Sie am 12. Januar von Ihrem Korrespondenten in Wien veröffentlichten. Es gibt das wahrste Bild, das man sich von der politischen Lage dort machen kann. Durch Berichte wurde man veranlasst, Dr. Dollfuss als einen Nationalhelden anzusehen, der im Kampfe stehe, um aus dem Chaos der politischen Parteien Ordnung zu schaffen und sein Volk gegen den Angriff eines Deutschlands zu schützen, das es wider seinen Willen zu verschlingen drohte. Ausgedehnte persönliche Nachforschungen in Oesterreich jedoch haben mich davon überzeugt, dass Dollfuss nicht mehr als ein Viertel der Nation hinter sich habe, und dass dieses Viertel der geringste Vertreter Oesterreichs ist. Weit davon entfernt, eine unorganisierte Opposition zu sein, ist die nationalsozialistische Partei stark, kräftig und optimistisch, und es schien mir, dass sie die besten Elemente der Rasse sowohl in intellektueller, als auch in physischer Hinsicht umfasst. Die fast täglichen Demonstrationen, die das nationalsozialistische Gefühl zum Ausdruck bringen, machen einen starken Eindruck und sind sehr sinnreich. Man kann sie kaum mit Gewalttätigkeiten bezeichnen, obwohl sie, wenn man sie unterdrückt, zu solchen ausarten werden. Soviel ich gesehen habe, stimme ich mit den Leuten überein, die, wie Ihr Korrespondent berichtet, erklären, die Nazis können damit rechnen, dass sie, wenn der Augenblick einer vereinbarten Aktion kommt, auch mit den notwendigen Waffen von den öffentlichen Lagern rechnen können.“

H. R. H.

Professor Einstein wieder pazifistisch

Wie die amerikanische Zeitung „Cincinnati Free Press“ mitteilt, hatte Professor Einstein kürzlich wieder eine pazifistische Äusserung. In einer Rede, die er in New York hielt, forderte er Männer im militärfähigen Alter auf, nicht in der Armee zu dienen und Waffen für ihr Vaterland zu tragen. Das amerikanische Blatt knüpft daran die Bemerkung, dass diese Einstellung Einstein in Deutschland unmöglich gemacht habe und man glaube nicht, dass er mit solchen Reden in Amerika Freunde gewinnen werde.

Der Generalstabschef Estlands über das neue Deutschland

Zu Beginn des Jahres 1934 erschienen eine grössere Anzahl Betrachtungen über die politischen Ereignisse des vergangenen Jahres in der estnischen Presse. Besondere Beachtung verdient ein Artikel aus der Feder des estnischen Generalstabschefs General Tõrwand, der in der estnischen Zeitung „Paewaleht“ erschienen ist. Dieser kommt auch auf die politische Entwicklung Deutschlands zu sprechen und schreibt unter anderem:

„Für das bedeutungsvollste Ereignis halte ich die Uebernahme der Macht durch die Nationalsozialisten in Deutschland, Darüber zu richten, warum das deutsche Volk diesen Weg eingeschlagen hat, ist nicht unsere Sache. Man muss indessen hervorheben, dass die Regierung Adolf Hitlers dem deutschen Volk nicht aufgezwungen worden ist, ebenso wie auch niemand uns gezwungen hat, für die von den Freiheitskämpfern vorgeschlagene Verfassungsreform mit gewaltiger Mehrheit zu stimmen. Das neue Deutschland fordert die Gleichberechtigung mit den anderen Staaten und die gleiche Sicherheit. Alle Anzeichen sprechen dafür, dass Deutschland unentwegt dem gesteckten Ziel zustrebt. In der Lage des deutschen Volkes würde auch jedes andere Volk das gleiche tun. Das müssen alle anderen Staaten im Auge behalten.“

H. R. H.

Erwachen in Frankreich

APA — In Paris wurde kürzlich von dem Franzosen Henry Coston eine antisemitische Bewegung ins Leben gerufen, die sich bereits durch eine lebhaftere Aktivität bemerkbar macht. Die Organisation verfügt auch bereits über eine Presse. In verschiedenen Städten Frankreichs werden Flugblätter mit dreisprachigen Aufrufen (französisch, englisch und deutsch) in grösserer Masse verteilt. Der Inhalt dieser Flugblätter lautet:

„Eine antijüdische Bewegung in Frankreich. Wir freuen uns, unseren völkischen Kollegen von der Presse mitteilen zu können, dass sich vor kurzem in Paris eine antijüdische Partei gebildet hat, unter der Bezeichnung „Die Francisten“, (Adresse: Brunoy bei Paris, Seine-et-Oise, 15 Avenue du Parc.)

Diese Bewegung gewinnt unter den jungen Franzosen, Studenten und Arbeitern, in beachtenswerter Weise an Boden.

Zu Organen dieser Organisation sind jene bestimmt worden, welche bereits jetzt vom Führer der Francisten, Henry Coston, herausgegeben werden (La Libre Parole, jährlich 25 Francs; La Libre Parole Populaire, jährlich 10 Francs; La Defense, ohne ausländisches Abonnement).

H. R. H.

Gefängnis für Freimaurer in Polen

APA — Wie mitgeteilt wird, wurde in einem Warschauer Bezirksgericht das Urteil gegen 22 Personen gefällt, die unter der Anklage standen, sich staatsfeindlich betätigt und im Gebiet von Rembertow bei Warschau einen Freimaurerkreis organisiert zu haben. Diese geheime Vereinigung soll beabsichtigt haben, Personen für eine Aktion staatsfeindlichen Charakters zu werben. Im Zusammenhang damit beschäftigte sich das Gericht auch mit einem Bombenattentat, das im November 1931 in Warschau auf einen Strassenbahnwagen verübt worden war. Drei Angeklagte wurden zu je sechs Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von acht Jahren, die übrigen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von einem Jahr und neun Monaten bis zu sechs Jahren verurteilt.

H. R. H.

Kinderernährung in Brasilien

Diesem Kapitel gebührt seitens der Eltern hier in Brasilien besondere Aufmerksamkeit, da durch das Klima bedingte und vermehrte Erkrankungsmöglichkeiten auf diesem Gebiete grosse Schwierigkeiten bereiten. Insbesondere die Darmtätigkeit nimmt eine Sonderstellung ein und in diesem Zusammenhänge die bei Kindern häufigen Durchfälle, hervorgerrufen aus einfachen Gründen wie Frucht- oder Eisgenuss, vielfach aber auch aus nicht erkennbaren Ursachen. In jedem Falle ist eine derartige Verdauungsstörung, die dem wachsenden Kinde die unentbehrlichen Nährstoffe entzieht, ernst zu nehmen und rechtzeitig zu beheben. Hierfür kommen in erster Linie Eldoform-Tabletten in Frage, die nicht nur den Durchfall beheben, sondern auch den Darmkanal reinigen, d. h. schädlichen Bakterien die Ernährungsmöglichkeiten entziehen. Eldoform ist, selbst längere Zeit genommen, für Kinder wie Erwachsene vollkommen unschädlich.

Verjudeter Adel

Kürzlich las man, dass in das Kölner Bankhaus A. Levy die Erben des verstorbenen Geheimrats Louis Hagen als Kommanditisten eingetreten seien. Diese Erben sind: Frau Baronin Wrede, Frau Gräfin Strachwitz, Frau Gräfin Scharfenberg, Frau v. Cramm und Frau v. Meister.

Um diese Sache richtig zu verstehen, muss man wissen, wer der verstorbene Geheimrat Louis Hagen denn eigentlich ist. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts stand in den Diensten des Kölner Bankhauses Salomon Oppenheim jun. u. Co., ein Angestellter namens A. Levy. A. Levy genoss das besondere Wohlwollen des Seniorchefs Abraham v. Oppenheim, der seinen Adel Oesterreich verdankt, das damit gegen Preussen geleistete Dienste belohnen wollte. Der kleine Bankangestellte A. Levy hatte einen Sohn namens Louis. Mit diesem Sohn hatte er grosse Pläne. Deshalb wandte er sich an seinen Chef und bat um Hilfe. Abraham v. Oppenheim war nicht so, er half A. Levy bei der Errichtung einer kleinen Bank, indem er ihm u. a. das Nachbarhaus in der grossen Budengasse zur Verfügung stellte.

Natürlich tat Oppenheim das nicht umsonst. Das Bankhaus A. Levy war verpflichtet, ihm alle grösseren Geschäfte, die es ohnehin nicht bearbeiten konnte, zuzuweisen. Dafür überwies Oppenheim ihm kleinere Ge-

Der Aufbau des neuen Deutschland

Bodengewinnung an der Nordseeküste

Das Endziel des gewaltigen Arbeitsprogramms der Landgewinnung an der Nordseeküste ist die Wiedereroberung der alten, untergegangenen Marschlandereien an der nordfriesischen Küste. Der alleinige Aufbaustoff ist der im Flutwasser enthaltene Schlick. Um ihn zum Ablagern zu bringen, wird ein ausgedehntes Netz von Werken, Erd- und Buschdämmen nach einem bestimmten Plane in Vierecken an der Küste angelegt. Die Felder füllen sich zweimal täglich bei Flut mit dem fruchtbaren Schlick an. Auf diese Weise entstehen die neuen Landflächen.

Die Landgewinnung ist eine Arbeit auf lange Sicht und eignet sich deshalb besonders als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Es ist jetzt ein grosszügiger Generalplan für Landgewinnung in Schleswig-Holstein aufgestellt worden. Er sieht die Verlandung des Wattenmeers bis zur ersten Reihe der nordfriesischen Halligen und Inseln in Grösse von 30 000 Hektar sowie die Eindeichung der grösseren Buchten an der holsteinischen Küste vor. Dieses Ziel ist technisch in hundert Jahren erreichbar, wenn die nötigen Arbeiten gleichmässig in bestimmtem Masse stattfinden. Mit der Inangriffnahme dieses Planes ist bereits begonnen worden. Ausser allgemeinen Landgewinnungsarbeiten werden seit Beginn dieses Jahres zwei Dammbauten nach den Inseln und Halligen und zwei Deichbauten ausgeführt. Aus dem Generalplan hat man ferner ein Zehnjahresprogramm herausgenommen, dessen Kosten etwa dreissig Millionen Reichsmark betragen. 5000 Menschen erhalten dadurch für zehn Jahre Brot.

Ein gigantisches Wasserleitungsprojekt

Ende November wurde unterhalb des Sperrdammes der Sösetalsperre im Harz mit dem Bau einer Wasserleitung begonnen, die vielleicht die grösste der Welt sein wird. Es handelt sich um ein Werk, das mit einem Aufwand von 16,5 Millionen in zwei Millionen Tagewerken 6000 Arbeitern der Sturm und der Faust ein Jahr Arbeit und Brot gewährt und für Millionen deutscher Volksgenossen eine der wichtigsten Existenzgrundlagen, die Wasserversorgung, für eine lange Kette von Generationen sichert. Zunächst wird der Bau der Leitungen nach Bremen und Hildesheim in Angriff genommen. In feierlicher Weise wurde der Beginn dieser gewaltigen Arbeit eröffnet.

Die modernste Fernheizanlage der Welt

Ein wertvolles Projekt wurde von der Hamburger Elektrizitätsgesellschaft in aller Stille fertiggestellt, das Hunderten von Volksgenossen für lange Zeit Arbeit und Brot gebracht hat. Die 3,3 Kilometer lange Gesamtstrecke einer neuen Fernheizanlage wurde in acht Monaten fertiggebaut, obwohl meh-

tere Eisenbahnliesen und Kanäle überbrückt werden mussten.

Die Anlage wird auch bei höchster Beanspruchung und strengster Kälte allen Anforderungen genügen können. Mehrere hundert Gebäudekomplexe können mit Dampf versorgt werden.

Das Sterilisierungsgesetz tritt in Kraft

Die Verhütung erbkranken Nachwuchses ist ein Problem, das an die tiefsten Fragen der Ethik, der Weltanschauung und der Religiosität rührt. Nachdem Berufene und Unberufene jahrelang die Voraussetzungen zu klären versucht haben, ist der neue Staat auch hier bahnbrechend vorgegangen. Mit Jahresbeginn tritt das Sterilisierungsgesetz in Kraft. Der Gesetzgeber hat diese heikle Frage mit aller gebotenen Vorsicht angefasst, wie auch die unlängst ergangene Durchführungsverordnung beweist. Eine Zahl, die jetzt bekannt wird, mag — von allem Finanziellen abgesehen — Massstab für die Grösse der Gefahr sein, die gebannt werden soll. Der Bevölkerungsstatistiker Burgdörfer errechnet eine jährliche Belastung der deutschen Oeffentlichkeit durch erbkranken, asoziale und kriminelle Elemente von einer Milliarde Mark, eine Summe also, die etwa den zehnten Teil des gesamten Reichshaushalts ausmacht! Dazu mag man die bekannte Tatsache einer ungehemmten Vermehrung gerade dieser Elemente und die — bisher wenigstens festzustellende — Geburten-scheu weiter, erbgesunder Schichten rechnen, und man sieht, wohin die Fortsetzung des bisherigen Weges führen würde. Es ist in jedem Sinne human, Leben zu verhindern, das nicht nur den anderen, sondern auch sich selbst zur Last wäre.

Fahrpreismässigung für Auslandsdeutsche und Ausländer

Auslandsdeutsche und Ausländer erhalten seit dem 1. Dezember 1933 auf allen deutschen Reichsbahnstrecken eine Fahrpreismässigung von 25 vH, wenn sie sich mindestens sieben Tage in Deutschland aufhalten. Die Ermässigung wird durch Ausgabe von MER-Fahrscheinheiten gewährt, die bei einer MER-Stelle im Ausland oder auf deutschen Schiffen gelöst werden müssen.

Ohne zeitliche Begrenzung besteht daneben für Ausländer eine Fahrpreismässigung bereits seit mehreren Jahren in Gestalt der Fahrpreismässigung für Durchwanderer. Sie beträgt ein Drittel der regelrechten Personenzugpreise und ist zugänglich den Personen, die

a) über deutsche Seehäfen von ausseruropäischen Ländern zu Schiff ankommen und nach ausserdeutschen Ländern weiterreisen,

b) von ausserdeutschen Ländern ankommen und über deutsche Seehäfen zu Schiff nach anderen Ländern weiterreisen,

und ausserdem — auf Widerruf — auch Personen, die an einer Rundfahrt zur See

teilnehmen und die

a) in Hamburg oder Bremen die Rundfahrt zur See beenden und nach ausserdeutschen Ländern weiterreisen,

b) von ausserdeutschen Ländern ankommen und über Hamburg oder Bremen die Rundfahrt zur See antreten.

Entziehung des Doktorgrades bei Unwürdigkeit

Der preussische Kultusminister Rust hat die Möglichkeit für die Wiederezziehung des Doktorgrades geschaffen. Der Erlass ordnet an, dass der Doktorgrad einer preussischen Hochschule denjenigen Personen wieder zu entziehen ist, die unter Verletzung der Treupflicht gegen Reich und Volk feindseliger Propaganda gegen Deutschland Vorschub leisten oder die das deutsche Ansehen oder die Massnahmen der nationalen Regierung herabwürdigen. Der Minister ersucht die Universitäten und Hochschulen, eine entsprechende Änderung der Promotionsordnungen zu veran-

lassen. Die Wiederezziehung des Doktorgrades wird, wie in unterrichteten Kreisen erklärt wird, auch in den Fällen ermöglicht werden, in denen durch gerichtliche Bestrafung, bzw. Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte die Unwürdigkeit des Trägers des Doktorgrades gerichtsnotorisch wurde.

917 Landtagsmandate eingespart

Die Zahl der durch die Auflösung der einzelnen Parlamente der verschiedenen deutschen Länder eingesparten Mandate beträgt 917, wobei aber die Mandate der SPD und KPD nicht mitgerechnet sind. Bei der Auflösung der Landtage waren noch vorhanden in Preussen 330, in Bayern 86, in Sachsen 49, in Württemberg 45, in Baden 49, in Thüringen 37, in Hessen 34, in Hamburg 71, in Mecklenburg-Schwerin 32, in Oldenburg 27, in Braunschweig 33, in Anhalt 17, in Bremen 52, in Lippe 11, in Lübeck 26, in Mecklenburg-Strelitz 11, in Schaumburg-Lippe 7.

Karl Schultz

Die Vereinigten Staaten und Japan

„Ob wir es wünschen oder nicht“, schrieb vor Jahresfrist die grosse japanische Zeitung „Nihon“, „wir befinden uns am Vorabend eines zweiten Weltkrieges, der am Stillen Ozean entbrennen wird. Bisher haben die Japaner nur auf China gesehen, vergessen dabei aber die historische Sendung Japans im Stillen Ozean. Der kommende Krieg wird ein Kampf um die Herrschaft der Erde sein. Der mandschurische Konflikt war nur ein Vorspiel.“

Wenn auch japanische Zeitungen in ihrem Chauvinismus oftmals jedes Mass überschreiten, so liegt doch in diesen Worten ein tiefer Sinn. Eine nationale Hoffnung, der Wunsch nach Expansion, empfunden in den Tiefen der Seele der Nation, genährt durch die unvergleichlichen Erfolge in den letzten Jahrzehnten. Wohl auch das Gefühl, dass dieser Ausweg aus der überspannten politischen und wirtschaftlichen Lage der einzige ist, der der Nation die Erfüllung der phantastischen nationalen Ziele ihrer „historischen Sendung“ bringen könnte.

Vor dem chinesisch-japanischen Kriege konnte der Grosse Ozean, der die Vereinigten Staaten von Japan trennt, in der hohen Politik mit Recht der Stille Ozean genannt werden. England hatte, wie damals in allen Meeren, die unumschränkte Seeherrschaft, während auf dem Festlande von Asien Russland für unbesiegbare galt. Beide sind hier von ihrer beherrschenden Rolle abgetreten und haben den beiden grössten Securerstaaten dieses Meeres — den Vereinigten Staaten und Japan — die Führung und damit den Kampf um die Vorkherrschaft überlassen. Mit der Ankerknennung der Sowjetunion durch die Vereinigten Staaten scheint eine neue Epoche zu beginnen, in der Japan der verbündeten Macht der ge-

einten weissen Staaten des Grossen Ozeans gegenübersteht.

Ein kurzer Ueberblick über den Entwicklungsgang der Beziehungen der beiden Grossmächte ist zum Verständnis der Lage notwendig.

Nachdem die Vereinigten Staaten im mexikanischen Kriege 1846-48 das Sternenbanner in den Häfen von Neumexiko und Kalifornien gehisst hatten, lag dem Unternehmertegeist der Yankees die unendlichen Weiten des Grossen Ozeans offen. Die Entdeckung der Goldfelder Kaliforniens machte San Francisco in wenigen Jahren zu einer blühenden Handelsstadt, die bald die Handelsbeziehungen der Ostküste der Vereinigten Staaten mit den Häfen Ostasiens an sich riss. China war 1842 im Frieden von Nanking den Fremden geöffnet worden. Das System der Absperrung Japans wurde damit unhaltbar. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Fillmore, beschloss daher, die Oeffnung Japans zu erzwingen. Er sandte 1853 den Kommodore Perry mit einem Geschwader, als Bevollmächtigten, um einen Freundschafts- und Handelsvertrag mit Japan abzuschliessen. Nach langwierigen Verhandlungen gelang es Perry 1854 die Oeffnung der Häfen Shimada und Hakodate für Kriegsschiffe zu erreichen, dagegen wurden ihm Handelsverbindungen abgeschlagen. Damit war aber der Bann gebrochen. In den folgenden Jahren erhielten auch England sowie Russland, Preussen und Frankreich die gleichen Vergünstigungen. 1858 und 1859 wurden weiter die Häfen Kanagawa, Nagasaki, Niigata, Hiogo, Osaka und Hakodate dem Handel freigegeben und diplomatische Vertreter und Konsuln zugelassen. Der Eintritt Japans in den Weltverkehr war durch die Initiative der Vereinigten Staaten erreicht und diese haben es verstanden, sich für die folgenden

„Halt, Herr Kriegsminister!“

Göring war immer schon der harte, eiserne Kämpfer, der für unsern Führer nicht nur der rechte Mann als erster Führer der SA (9. November 1923) war, sondern auch der einzige, der dem Blutbolschewismus ohne Humanitätsduseleien zu Leibe rücken konnte. Eine Berliner Zeitung (DAZ vom 17. Dezember 1933) veröffentlichte aus der Feder eines Kriegskameraden folgende Szene aus dem Leben des jetzigen Reichsfluchtministeriums, die verdient, dem gesamten schaffenden Deutschland bekannt zu werden.

Es war in den November- oder Dezember-tagen des Jahres 1918, in jener Zeit, als man uns Offizieren auf den Strassen die Achselstücke abriss oder dies zu tun versuchte. Ich gehörte damals zur Inspektion der Fliegertruppe, die in Berlin in der Suarezstrasse stationiert war und ihrer Auflösung entgegen-sah. Unseren Dienst taten wir in Zivil, da die Uniform auf den Strassen gefährdet war und eine Uniform ohne Achselstücke uns naturgemäss unmöglich schien. Eines Tages wurde eine Offiziersversammlung in der Philharmonie einberufen, es wurde uns erklärt, „vom Kriegsministerium ist die neue Bekleidungs-vorschrift für Offiziere herausgekommen. Die Offiziere haben wieder in Uniform zu erscheinen. Die Achselstücke waren abgeschafft, dafür tragen die Offiziere am Acrmel als Rangabzeichen blaue Streifen. Da machen wir aber nicht mit.“

Der grosse Saal der Philharmonie war

schon vor Beginn der Tagung bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch viele Offiziersfrauen waren zu sehen. Auf einem erhöhten Podium sass das Komitee, das uns einberufen hatte, ich glaube, es war der Tag des DOB. Und wenn ich mich nicht irre, wurde an diesem Tage der Nationalverband Deutscher Offiziere gegründet. Plötzlich ging ein Raunen durch die Menge. Alle Augen waren nach dem Podium gerichtet. Dort stand der neue Kriegsminister, aus den Abwehrschlachten bei der 6. Armee in Frankreich uns allen bekannt.

Die Generalachselstücke auf seinen Schultern waren verschwunden. Am Acrmel trug er die neuen, uns so verhassten blauen Streifen.

Der Kriegsminister sprach zu uns, er wisse was uns hierher geführt habe. Er könne dieses Tun nicht billigen, er könne uns die Gründe nicht erklären, die ihn zu dem „blauen Streifenrass“ bewogen hätten. Er müsse aber von uns verlangen, dass wir ihn nicht im Stiche liessen.

Nach diesen Worten wollte er sich zurückziehen; da erscholl in der lautlosen Stille, die sich unser aller bemächtigt hatte, eine scharfe Stimme: „Halt, Herr Kriegsminister!“ Und mitten aus der Menge schwang sich ein Offizier in voller Uniform auf das Podium, ein breiter, untersetzter Mann, am Hals den Pour le mérite, auf den Schultern die blanken, blitzenden Achselstücke mit den beiden Hauptmannssternen.

So stand er, uns allen sichtbar, vor dem General, der letzte Kommandeur des Jagdgeschwaders Richthofen: Hauptmann Hermann Göring.

Alles kam so schnell und unerwartet, dass vor Verblüffung in der Riesenmenge von Tausenden von Offizieren kein Laut zu hören war.

Dann sprach Hauptmann Göring mitten in die lastende Stille:

„Herr Kriegsminister! Ich habe erwartet, dass Sie heute hier erscheinen würden. Aber ich hatte gehofft, an Ihrem Arm einen schwarzen Trauerflor zu sehen, einen Flor, der ihre tiefe Trauer ausdrücken sollte über das, was Sie uns anzutun willens sind. Statt dessen tragen Sie am Arm die blauen Streifen! Herr Kriegsminister, — Sie hätten „rote“ anlegen sollen!“

Was dann geschah, darüber will ich schweigen. Als sich der Saal beruhigt hatte, war der Kriegsminister verschwunden. Vor uns auf dem erhöhten Podium stand Göring, und dann sprach er weiter zu uns. Was er gesagt hat, werde ich nie vergessen, und ich habe an jedes seiner Worte denken müssen, als er am 30. Januar 1933 zu einer jubelnden Menge wieder sprach.

Er sagte damals ungefähr folgendes:

„Wir Offiziere haben vier Jahre lang auf der Erde, auf dem Wasser und in der Luft unsere Schuldigkeit getan und alles eingesetzt für unser Vaterland.“

Jetzt kommen wir nach Hause, und was tut man mit uns? Man spuckt uns an und will uns das nehmen, was unsere Ehre war.

Und das sage ich euch: Nicht das Volk ist es, das dafür verantwortlich ist, mit dem waren wir Kameraden vier schwere Kriegsjahre lang.

nicht das Volk ist es, sondern die, die es unternommen haben, es zu verhetzen, die den Dolch stiessen in den Rücken unserer herrlichen Armee, und die nichts anderes wollen als herrschen, herrschen auf des Volkes Kosten.

Und darum predige ich euch heute den Hass, den abgrundtiefen Hass gegen diese Verbrecher am deutschen Volke. Es wird der Tag kommen, das weiss ich, da diese Herren ausgespielt haben und dass wir sie davonjagen werden, raus aus unserem Deutschland. Darauf rüdet euch, auf diesen Tag wartet, denn kommen tut er gewiss!“

So sprach ein deutscher Offizier in den Novembertagen 1918, als die Marxisten unumstrittene Herren waren. Ich erwähnte bereits, ich habe am 30. Januar 1933 mit tiefer Bewegung an die prophetischen Worte gedacht, damals vor fünfzehn Jahren ging ich am nächsten Tage mit Achselstücken in den Dienst.

Manteiga Sublime

Unübertroffen in der Qualität. - Engros u. detail. Telefon 4-0620.

Alameda Barão de Ilmelra 288. ant. 28-A



Jahrzehnte das besondere Vertrauen des japanischen Volkes zu erhalten.

In Japan begann mit der Öffnung des Landes eine Zeit langandauernder Revolutionen, in der die regierende Dynastie der Tokugawa Shogune abgesetzt und die kaiserliche Gewalt wieder hergestellt wurde. Weiter wurde der gesamte Staat, der bisher in viele kleine Regierungen (Daimonate) geteilt war, unter der kaiserlichen Regierung zentralisiert und das staatliche und wirtschaftliche Leben des Landes auf neuzeitliche, europäische Grundlage gestellt. Dass Japan diese gewaltige Arbeit der Umstellung des ganzen Staates und seines durch zweieinhalb Jahrhunderte abgeschlossenen Volkes in der überraschend kurzen Zeit weniger Jahrzehnte fertiggebracht hat, ist ein Zeichen der grossen, in der japanischen Nation und seiner Führungsschicht steckenden gesunden Kraft.

Da Regierung und Volk während der ersten Jahrzehnte der militärischen Schwäche des Landes die allen militärisch schwachen Staaten drohende Unterwerfung unter die Forderungen der Grossmächte als Erniedrigung und Angriff auf die Ehre der Nation bitter empfunden hatten, legten sie bald ihr Hauptinteresse auf die Entwicklung und den Ausbau der Machtmittel des Staates, eines tüchtigen Heeres und einer neuzeitlichen Marine. Schon der chinesisch-japanische Krieg 1895 zeigte die grosse Ueberlegenheit Japans und Tüchtigkeit der jungen, modernen japanischen Wehrmacht. Japan war durch diesen siegreichen Feldzug aus den politischen Kinderschuhen heraus und zur asiatischen Grossmacht geworden. Mit dieser Erkenntnis wurden von den Vereinigten Staaten zur Sicherung der eigenen Machtstellung die ersten Gegenzüge in den folgenden Jahren durchgeführt. 1898 besetzten die Amerikaner die Inselgruppe Hawaii, deren grosser strategischer Wert in der zentralen Position zwischen Japan und den Vereinigten Staaten liegt. Ihre Besetzung verursachte daher in Japan grosse Beunruhigung. Die alte Freundschaft und das grosse Vertrauen des japanischen Volkes zu den Vereinigten Staaten ging bald darauf endgültig verloren, als im Frühjahr 1899, nach dem spanisch-amerikanischen Kriege, die Vereinigten Staaten die gesamte Inselgruppe der Philippinen und die Insel Guam annektierten. Die Umklammerung Japans, die seine weitere Ausdehnung nach Südwesten verhinderte, gab den Vereinigten Staaten eine bedrohliche nahe Flankenstellung und begann die Beziehungen der beiden Völker schwer zu belasten. Um den hierdurch entstandenen Bruch dauernd zu erhalten und zu verschärfen, wurde im Jahre 1900 in den pazifischen Staaten der Union, insbesondere in Kalifornien, die Rassenfrage brennend. Die Vereinigten Staaten waren nicht gewillt, zu ihrer gefährdenden Negerfrage noch eine gelbe Gefahr im Lande heranwachsen zu lassen. 1900 erfolgte ein Einwanderungsverbot für Japaner. Eine Massnahme, die den japanischen Nationalstolz tief beleidigte, 1913 das Verbot der Eigentumserwerbung durch Japaner im Staate Kalifornien. Auch der vom Präsidenten Theodore Roosevelt vermittelte Friedensvertrag von Portsmouth, nach dem russisch-japanischen Kriege 1905, brachte eine Verschärfung, da er in keiner Weise die durch die Kriegserfolge hochgespannten Wünsche des japanischen Volkes befriedigte, und Russland weder Kriegsschadung zu zahlen brauchte, noch das Hauptziel dieses Krieges, das Kaiserreich Korea unter japanische Oberhoheit zu bringen, erreicht wurde. Weiter hat die Presse beider Länder die schnell wachsende gegenseitige Abneigung beider Völker durch dauernde Verhetzung sehr gesteigert und sowohl in der Einwohnerfrage wie auch der Machtentwicklung und der wirtschaftlichen Konkurrenz im Grossen Ozean reichlichen Stoff gefunden.

In den folgenden Jahrzehnten ist das zeitweise offensive Vorgehen Japans gegen Korea und China ein untrüglicher Gradmesser der wachsenden Machtstellung und des Machtgefühls der Japaner den Vereinigten Staaten gegenüber geworden, deren Politik die Integrität und Unabhängigkeit dieser Staaten stets vertreten hat.

Im Jahre 1910 nutzte Japan die günstige Konjunktur, die der nahende Weltkrieg und die Bundesgenossensuche Englands zur Einkreisung Deutschlands ihm brachte, dazu aus, Korea zu annektieren und zur japanischen Provinz zu machen. Die Vereinigten Staaten haben es nicht versucht, trotz ihrer grossen Interessen in Korea, gegen die Vergewaltigung dieses Jahrtausende alten Staates Einspruch zu erheben. Der Weltkrieg warf hier seine Schatten voraus. Er fand Japan in der politisch unlogischen Verbindung an der Seite seiner grossen Rivalen im Grossen Ozean, der Vereinigten Staaten, Russlands und Englands. In diesem Kriege fanden die Vereinigten Staaten

Gelegenheit, sich zum Militärstaat auszubauen, weiter erhielten sie durch die Fertigstellung des Panama-Kanals freie Hand, ihre kampfkraftigsten Geschwader dauernd im Grossen Ozean zu stationieren. Aber auch Japan hatte die Zeit ausgenutzt und 1915 an China ein Ultimatum mit 21 Forderungen gestellt, das seine Ziele in China offen aufdeckte, weiter hatte es seine seestrategische Stellung durch die Besetzung von Tsingtau und der deutschen Karolinen-, Palau-, Mariannen- und Marshall-Inselgruppen sehr verstärkt. Dieses Vorgehen Japans ergab nach der Beendigung des Weltkrieges den Zusammenschluss der beiden angelsächsischen Weltmächte gegen Japan und eine neue Kräfteverteilung der angelsächsischen Flotten in der Richtung auf Japan. Der Ausbau von Singapur und Hawaii als Stützpunkt grosser Flotten wurde durchgeführt. Die politische Konjunktur hatte eine für Japan ungünstige Wendung genommen. Das zeigte sich 1922 in der Seeabüstungskonferenz von Washington, in der der englisch-japanische Vertrag aufgehoben, Japan sich mit einer Verhältniszahl von 3:5:5 seiner Grosskampfschiffe begnügen musste und seine angemeldeten grossen Ansprüche zurückgewiesen wurden. Weiter wurde der japanische Vormarsch im Vier- und Neunmächtevertrag im Grossen Ozean und in China unter die Aufsicht der Vertragsmächte gestellt, Tsingtau an China zurückgegeben und die 21 Forderungen an China zum grössten Teil aufgehoben.

Aber auch hier kamen bald die Schwächen der Konferenzbestimmungen zutage, die wohl Material- und Personalstärken und Machtgrenzen festsetzen können, aber den Geist einer Nation und seiner Führer nicht zu fesseln vermögen. Japan hatte sich durch die „kluge“ englische Politik eine überragende Machtstellung im Grossen Ozean und auf dem Kontinent von Asien schaffen können. Wenn auch nach dem Weltkriege sein Versuch, im russischen Sibirien festen Fuss zu fassen, scheiterte, und das grosse Erdbeben von 1923 seiner Wirtschaft schweren Abbruch getan hatte, so behielt es doch im nationalen Ehrgeiz seines Volkes, in seiner wohldisziplinierten und hochentwickelten Land- und Seemacht und in seiner durch Ozeane gesicherten strategischen Inslage grosse Trümpfe in der Hand.

Mit den Mitteln seiner militärischen und wirtschaftlichen Macht begann es in China seine Stellung weiter auszubauen. In der Mandchurei legte es in Eisenbahnen und Bergwerken fast zwei Milliarden Yen an und erwarb sich damit die sogenannten „wohl-erworbenen, vitalen Interessen“, die ihm zu jeder Zeit den erwünschten Anlass zum militärischen Eingreifen gaben. Seine militärischen Expeditionen in China, besonders die Besetzung von Tsingtau 1927 und Tsinanfu 1928, zeigten Japan, dass weder die Vereinigten Staaten noch der Völkerbund ernste Schritte zur Erhaltung der Integrität des chinesischen Reiches unternehmen würden. So sah es mit dem Eintreten der Weltkrise seine Zeit gekommen, um die Vereinigten Staaten, den traditionellen Beschützer der Integrität Chinas, und die Grossmächte in Nordchina ganz auszuschalten.

Auf dem politischen Schachbrett des Fernen Ostens ging es zur Offensive über und schob seine Figuren Zug um Zug vor. Am 19. September 1931 trat es seinen Vormarsch in die Mandchurei an. Als Diversion erfolgte im Januar 1932 der Angriff auf Schanghai, der grossen Handelsmetropole des Fernen Ostens. Im Mai 1932 bildete es aus den drei chinesischen Nordprovinzen den Staat Mandschukuo. Im Frühjahr 1933 ging es westwärts weiter, besetzte die chinesische angrenzende Provinz Dschehol, überschritt die Grosse Mauer und rückte bis vor die Tore Peipings. Die Proteste des Völkerbundes und der Vereinigten Staaten beantwortete Japan mit seinem Austritt aus dem Völkerbund und einem grossen Flottenmanöver im westlichen Grossen Ozean. Gleichzeitig brachte es die Sowjetunion durch seine Tätigkeit in der Mongolei und durch dauernde Störungen der unter russischer Regie stehenden Ostchinesischen Bahn in den Sattel. Die natürliche Folge dieser grossen japanischen Offensive und der dadurch erzeugten Spannung war die Annäherung der beiden grossen Nachbarstaaten Japans, die im November 1933 zur Anerkennung der Sowjetunion, zum beschleunigten Ausbau der Vereinigten Staaten-Flotte und zu grossen Truppenverstärkungen im fernöstlichen Grenzgebiet der Sowjetunion führte. Der politische Ring um Japan, die Einkreisung, ist damit geschlossen.

Politische Interessengemeinschaft und wirtschaftliche Sorgen, die durch die Senkung der Yenwährung auf 40 vH ihres Wertes, durch die niedrigen, in Japan gezahlten Löhne, durch die japanische Schzig-Stunden-Woche und

durch das Fehlen jeglicher Soziallasten in Japan, auf den Absatzmärkten des Grossen und Indischen Ozeans für die Industriestaaten entstanden, sowie die Furcht vor Ueberraschungen durch Japan, hat die weissen Seeuferstaaten des Grossen Ozeans: die Vereinigten Staaten, Sowjetrussland, Kanada, Australien und Neuseeland und damit auch die englische Weltmacht gegen Japan zusammengeführt. Der Moment ist gekommen, den der japanische Staatsmann Matsuoka vor einigen Monaten in die Worte kleidete: „Sollten die Vereinigten Staaten jemals freundschaftliche Beziehungen zu Sowjetrussland anbahnen, so würde Japan gezwungen sein, seine Politik zu revidieren. Solange die beiden grössten Nachbarn Japans, Russland und die Vereinigten Staaten, Differenzen haben, hat Japan nichts zu befürchten.“

In welcher Richtung Japan seine Politik revidieren wird, ob es auf dem Kontinent eine Annäherung an China versuchen und hier seine imperialistische Politik vorerst aufgeben wird, um im Grossen Ozean freie Hand zu haben und die Vorteile seiner Rassenverwandtschaft mit den farbigen Völkern besser auszunutzen, bleibt der Zukunft vorbehalten.

Sein jährlicher Geburtenüberschuss von über eine Million, die schwierige Wirtschaftslage, deren Scheinblüte heute der gesunkenen Yenwährung zuzuschreiben ist, die schwere Last der grossen Land- und Seerüstung, das Elend der japanischen Bauernschaft scheinen seine Politik zwangsläufig in absehbarer Zeit auf eine Machtscheidung hinzudrängen, wenn es nicht einer inneren Krise zum Opfer fallen will. Umso mehr, da die besetzten nördlichen Kontinentalgebiete für seine klimatisch sehr empfindliche Bevölkerung als Siedergebiete nicht in Betracht kommen.

Sowohl der Winterkälte wie auch der Konkurrenz der anspruchlosen, körperlich stärkeren und klimatisch unempfindlicheren nordchinesischen und koreanischen Siedlern ist der japanische Siedler auf dem nördlichen Kontinent nicht gewachsen. Japans Siedlungsgebiete liegen in den wärmeren ozeanischen Küsten- und Inselgebieten des Grossen Ozeans,

die heute noch unter der Oberhoheit der weissen Kolonialvölker stehen und seinem Volke verschlossen sind.

In dem politischen Ringen der beiden durch die ganze Breite des Grossen Ozeans getrennten Grossmächte ist die Tatsache von entscheidender Bedeutung, dass Japan nur widerwillig unter dem Druck der angelsächsischen Weltmächte auf den Abrüstungskonferenzen von Washington und London seine Flottenstärke von 3:5:5 angenommen und in den folgenden Jahren den Ausbau seiner Flotte bis zu der oberen Grenze der festgesetzten Tonnagezahlen durchgeführt hat, und heute auf Gleichstellung drängt. Erst im Jahre 1933 sind die Vereinigten Staaten im Ausbau ihrer Flotte dem japanischen Vorgehen gefolgt, um auf der 1935 bevorstehenden Flottenkonferenz ihre Ueberlegenheit für die Beibehaltung der Verhältniszahl in die Waagschale werfen zu können. Eine Absicht, der der Marinesekretär der Vereinigten Staaten, Mr. Swanson, in der Erklärung, „dass sein Land und die Marine fest für die Beibehaltung der festgesetzten Flottenstärken einstehen würde“, Ausdruck gegeben hat.

Als führende Macht des Grossen Ozeans werden die Vereinigten Staaten der ganzen geschlossenen militärischen und wirtschaftlichen Kraft ihres Volkes zur Lösung der grossen Macht- und Prestigefrage bedürfen, die das Vordringen Japans seiner Stellung im Grossen Ozean stellt, nachdem Japan heute durch seine kontinentalen Eroberungen und den Ausbau seiner Flotte und Seemachtstellung die Seewege des westlichen Ozeans und die für seine Seekriegführung so wichtigen Stätten der Kohlen-, Öl- und Erzlager des Kontinents und der Insel Sachalin beherrscht.

In der nahen Zukunft des Grossen Ozeans ruhen daher gewaltige Probleme, die sich unsere auf die Weltherrschaft der weissen Rasse eingestellte Orientierung noch kaum vorstellen vermag und die in ihrer Auswirkung auch die Machtverhältnisse auf dem europäischen Kontinent sehr beeinflussen können. Weiss oder gelb, ist die grosse Frage der Zukunft dieses grössten und zukunftsreichsten Meeres.

Zum preussischen Gemeindeverfassungsgesetz

Das Gemeindeverfassungsgesetz macht hekanntlich einen Unterschied zwischen Einwohnern und Bürgern der Gemeinden. Die Bürger sind in eine Bürgerrolle eingetragen, sie müssen ihre Kräfte jederzeit ehrenamtlich in den Dienst des Wohles der Gemeinde stellen. Die Durchführungsverordnung formuliert die Begriffe „Einwohner“ und „Bürger“ folgendermassen: Einwohner der Gemeinde ist, wer in ihr nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches seinen Wohnsitz hat. Bürger der Gemeinde ist bis zur endgültigen Regelung jeder reichsdeutsche Einwohner, der über 25 Jahre alt ist und seit dem 1. Juli 1933 in der Gemeinde ununterbrochen wohnt. Wer nach diesem Zeitpunkt zugezogen ist, erwirbt das Bürgerrecht erst, wenn er seit einem Jahre in der Gemeinde seinen Wohnsitz hat. Bürger der Gemeinde sind ferner ohne Rücksicht auf die Dauer des Wohnsitzes in der Gemeinde aktive Reichs- und Staatsbeamte im Falle ihrer Versetzung vom Zeitpunkt der Begründung ihres Wohnsitzes, hauptamtliche Beamte der Gemeinde vom Zeitpunkt ihrer Anstellung in einem Gemeindeamt an. Bürger der Gemeinde sind ferner die obersten örtlichen Leiter der NSDAP sowie die rangältesten Führer der Sturmabteilungen

oder der Schutzstaffeln der NSDAP mit der Berufung in diese Ämter. Bürger ist nicht: wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft steht und wer die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzt. Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geisteschwäche in eine Heil- oder Pflegenanstalt untergebracht werden, ferner Straf- und Untersuchungsgefangene sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden, verliessen bis zur anderweitigen Regelung das Bürgerrecht. Sie erwerben das Bürgerrecht bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen wieder, wenn sie wieder entlassen werden.

Leiter der Landgemeinde ist der Gemeindevorsteher (Bürgermeister), der zur Zeit des Inkrafttretens des Gemeindeverfassungsgesetzes auf Grund der bisherigen Vorschriften dieses Amt bekleidet. Er führt vom 1. April 1934 ab die Amtsbezeichnung „Gemeindevorsteher“. Leiter der Stadt ist der Bürgermeister (Oberbürgermeister), der zur Zeit des Inkrafttretens des Gemeindeverfassungsgesetzes auf Grund der bisherigen Vorschriften dieses Amt bekleidet.

Siedlungspläne für 1934

Wie man nicht anders erwartet hatte, sind die Siedlungspläne für 1934 ziemlich umfangreich. Ihre Verwirklichung wird gegenwärtig sorgfältig vorbereitet. Geeignete Siedler stehen in genügend grosser Zahl zur Verfügung, doch haben viele, vielleicht die meisten von ihnen, so gut wie gar kein hares Geld oder sonstige Vermögenswerte, die sie für den Ankauf einer Siedlerstelle verwenden könnten. Indessen scheint es gelungen zu sein, Mittel und Wege zur Ueberwindung auch dieser Schwierigkeiten zu finden.

Der einzelne Siedler wird wahrscheinlich nur 10 bis 20 vH der Errichtungskosten seiner Siedlungsstelle sogleich zu zahlen brauchen, wobei noch die Möglichkeit der Zahlung in Arbeitsleistung offen stehen soll. Unter Umständen würden wenige hundert Mark genügen, um in den Besitz einer Siedlungsstelle zu gelangen.

Den Hauptwert legt die Regierung auf Eignung, nicht auf den Geldbeutel des Siedleranwärters, während in den früheren Jahren

die Eignung meist überhaupt nicht ernsthaft geprüft, sondern fast nur auf die Zahlungsfähigkeit des Siedlers gesehen wurde. Späterhin ergab sich im Verlaufe der Landwirtschaftskrise die katastrophale Notlage auch der Siedler, der jahrelang nur mit Behelfsmitteln begegnet wurde.

Von den Neusiedlern wird verlangt, dass sie verheiratet sind, weil die neuen Siedlungsstellen Heimstätten nicht für Junggesellen, sondern für Familien werden sollen. Es ist hier gerade umgekehrt wie noch immer in anderen Wirtschaftszweigen, wo es in vielen Stellenangeboten nach wie vor heisst: „Ledige bevorzugt“. Handwerker will man in den neuen Siedlungen nur in dem notwendigen Masse, also in einem gesunden Verhältnis zur Einwohnerzahl überhaupt, ansetzen.

Die Durchführung der neuen Siedlungspläne beginnt im Frühjahr. Soweit als möglich sollen die in diesem Jahre anzusetzenden Siedler noch in den Genuss der eigenen Ernte kommen, sie müssten also spätestens bis zum Mai etwa angesetzt sein.

Dres. Lehfeld u. Coelho
Rechtsanwälte
 Rua Libero Badaró Nr. 30,
 Telephone: 2-0804 - 2. Stock, Zimmer 11-16 - Postfach 444
São Paulo.

Zerrenner, Bülow & Cia. Ltda.

SÃO PAULO:
 Rua de São Bento 61
 Tel. 2-4134

SANTOS:
 Rua do Commercio 98
 Tel. Central 17

Abteilungen für:

Import

Sämtliche Baumaterialien, Eisenwaren, Zement „2 Martellos“, nationaler Zement in Säcken, Stacheldraht „Bororó“, Nähmaschinen, Nationale, spanische und französische Weine, Madeira-, Port-, Mosel- und Rheinweine.

Brauereierzeugnisse

Generalagenten der Companhia Antarctica Paulista, S. Paulo Dieselmotoren „H. M. G.“, Lindes Eismaschinen, Reis-, Holzbearbeitungs- und andere Maschinen. Radios „Guarany“ und „Cacique“.

Technik

Oel und

Autozubehör

Agenten der Cities Service Export Oil Company, New York, Gasolin und Kerosen „Citex“ Schmieröle und Fette für Industrie und Automobile, Paraffin, Dieselöl. Agenten der CONTINENTAL Caoutchouc Comp. Gmbh., Hannover. Autoreifen und -schläuche. Bremsbelag „USASBESTOS“. Autobatterien „HELIAR“.

Flugverkehr

Schiffahrt

Versicherungen

Agenten des SYNDICATO CONDOR LTDA. Rio de Janeiro.

Agenten des NORDEUTSCHEN LLOYD, Bremen.

Agenten in São Paulo der The Sun Insurance Ltd., in Santos der London Assurance Co. Ltd.



EDEL-STAHL

Lager in Schnelldreh-, Schnitt-, Werkzeug-, Silber- und Maschinenstahl

JOAQUIM H. LANDGRAF
 Rua Ypiranga 63 - S. Paulo
 Tel. 4-0957 - Caixa Postal 1119

Import von Stahl, Eisen, Draht, Dynamobleche, Tiefzieblech, Magnete.

Vertretung der Firmen Dick, Esslingen.

Die

Companhia Cervejaria

Brahma

empfehlen ihre unübertrefflichen Produkte:

Brahma-Chopp Pilsener und Münchener

Brahma-Rainha Pilsener Typ

Brahma-Pilsener Pilsener Typ

Brahma-Bock Münchener Art

Guaraná-Brahma

Soda Limonada Especial

Agua Tonica de Quinino Aperitif

Sport-Soda (Sodawasser)

Agua Crystal hervorragendes Tafelwasser

Fabriken in:

Rio de Janeiro - São Paulo - Santos

Repräs. und Vertreter an allen grösseren Plätzen Brasiliens

Casa Litoral

Rua General Osorio 34

Täglich frischen Aufschnitt (Eder Sto. Amaro) zweimal tägl. ff. Wiener Würste, Ia. Sauerkraut, reiner Bienenhonig, Orangenmus und div. Gelees, Gries, Sago, Graupen (Gerste), Erbsen (grüne und gelbe), Erbwürste, Maggi in Fläschchen, sämstl. Backzutaten, täglich frische Heife.

Lieferung frei ins Haus.

Anruf per Telephone 4-1293.

Wie bei Muttern

BILLIG essen und wohnen Sie GUT SAUBER

Hotel „Zum Hirschen“

RUA VICTORIA 46 - SAO PAULO
 Telefon: 4-4561

Verkehrslokal der NSDAP im Zentrum 79
 Inhaber: P. G. Emil Russig

Nr. 16-A

Rua Anhangabahú

werden Sie mit allen Delikatessen, Wurstwaren, Butter, diversen Qualitäten Brot, erstklassig bedient

Tel. 4-2004-Elsa Siefer

DR. MAX RUDOLPH

Chirurg, Frauenarzt und Geburtshelfer

Röntgen - Diagnostik und Behandlung innerer und chirurgischer Erkrankungen.

Pr. Ramos de Azevedo 16 (P. Gloria) SÃO PAULO.

Tel. 4-2576, von 3-5 h., Sonn. 1-3 h., für Minderbemittelte Dienstags und Freitags 5-6 h.

Deutsche Hirsch-Apotheke

die älteste Apotheke São Paulos, führt nur erstklassige Medikamente, bei mässigsten Preisen

Botica ao Veado d'Ouro

CONRADO MELCHER & CIA.

RUA SAO BENTO 23 - TEL. 2-1630

Zahnarzt

Kurt Sellge

Rua Caio Prado 1
 São Paulo

Pension Baden Baden

RUA FLORENCIO DE ABREU Nr. 63
 Telefon: 2-4929

Bekanntes deutsches Haus mit allen Bequemlichkeiten

Tageweise u. f. längere Dauer

Diarias: 9\$000 - 12\$000

Monatlich: 200\$000 - 300\$000

Familien: 450\$000

Deutsche Apotheke

Ludwig Schwedes

Rua Libero Badaró 45-A
 São Paulo - Tel. 2-4468

Herrenhüte

ganz neues Sortiment erstklassiger Marke sowie Damenhüte, Stickerereien und Zubehör.

Bei Bedarf bitte besuchen Sie das deutsche Geschäft von

W. Dammenhain

Rua Santa Ephigenia Nr. 160

Deutsche Zahnpraxis

Erwin Schmued

Largo Sta. Ephigenia 12, sob.

Sprechstunde: 8-11,30, 12-6 Uhr

Deutsche Buchhandlung J. M. Weiss Nachf.

Parque Anhangabahú 28 - São Paulo

Beste Auswahl in

Deutschen Büchern u. Zeitschriften

Stets vorrätig: Illustrierter Beobachter - Völkischer Beobachter - Nationalsozialistische Monatshefte usw.



Hotel und Restaurant „Vaterland“

Rua Victoria 48 Telephone 4-0787

empfehlen seinen guten Mittag- und Abendtisch.

Fremdenzimmer. - Angenehmer Aufenthalt für Familien.

Täglich Künstlerkonzert. - Ia. Antarctica-Chops. - Mäßige Preise.

Um gütigen Zuspruch bittet der Wirt **Fritz Kintzel.**

Villa Formosa, Alto do Belemzinho

Omnibus von der Praça da Sé aus \$300.

Grundstücke zu 1:500\$000, bei monatl. Ratenzahlungen von 20\$000 ohne Zinsen und ohne Anzahlung.

Ziegelsteine gratis für den Bau Ihres Hauses.

Information bei **Pedro**, Rua Consolação 4'4-A, wochentags

zu jeder Zeit, Sonntags in Villa Formosa, in der 2.a Agencia, von 8 Uhr morgens an.

Es wird gebeten, sich an Herrn Pedro direkt zu wenden.

Freier Mann auf eigener Scholle

Dieses dem Deutschen besonders erwünschte Ziel wird am leichtesten in unseren Ländereien erreicht, die nicht mit Unrecht den Namen führen

Südamerikanisches Kalifornien

Die Grundbedingungen für Kolonisation in unserem Gebiet:

Fruchtbare Terra Roxa (rote Erde) mit Urwald, geeignet für alle Kulturen. - Gute Absatzmöglichkeiten durch eigene Eisenbahn und Autostrassen. - Keine Ameisen (Saúba). - Ebenes steinfreies Gelände. - Gesundes Klima (Malariafrei). - Garantierte Besitztittel.

Kolonisatorische Massnahmen unsererseits sind inzwischen so bekannt geworden, dass wir sie an dieser Stelle nicht näher umschreiben brauchen.

Die beste Garantie aber wird dem Landwirt durch die Grösse unserer Gesellschaft und ihres Kapitals geboten. Wir können uns nicht erlauben, schlechte Wege oder Kolonisten, die nicht vorwärts kommen, zu haben. Wir würden sonst von den riesigen Komplexen, die noch zur Verfügung stehen, kein Land mehr verkaufen können.

DESHALB war es möglich, dass der Sitz unserer Administration

LONDRINA

sich in einem Jahr von 3 auf 62.400 Häuser entwickeln konnte.

DESHALB kann sich unsere Kolonie

HEIMTAL

mit einer deutschen Schule eines so schnellen Aufblühens erfreuen.

DESHALB entwickelt sich

NEU-DANZIG

bereits zu einem Stadtplatz.

DESHALB wählte die Gesellschaft für wirtschaftliche Studien in Uebersee, Berlin, das Gelände für ihre Kolonie

ROLAND

bei uns. In dieser Kolonie herrscht ein gutes Mischverhältnis zwischen Altkolonisten und Neudeutschen. Die Einrichtung von Schulen und Kirchen, Beschaffung von Pflanzmaterial, Regelung des Absatzes sind die vornehmsten Ziele der erfahrenen Leitung dieser Kolonie.

LANDPREISE: von 400\$000 aufwärts per Alqueire.

Nähere Auskünfte und Prospekte durch: **Cia. de Terras Norte do Paraná**

Rua 3 de Dezembro 48, 5. Stock - Caixa postal 2771 - São Paulo

H. S. D. G.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Regelmässiger SCHNELLDAMPFERDIENST zwischen: BRASILIEN, EUROPA UND RIO DA PRATA.

Monte Pascoal

(augenblicklich mit 950 Touristen auf der Feuerlandsreise unterwegs)

fährt am 5. März von SANTOS nach RIO DE JANEIRO, LAS PALMAS, und HAMBURG

Die „Montes“ sind Einheitschiffe III. Klasse und verfügen über die modernsten und vorzüglichsten Einrichtungen in der III. Klasse Kammer und III. Klasse Wohndeck.

VIGO

fährt am 20. Februar von SANTOS nach MONTEVIDEO und BUENOS AIRES und am 8. März von SANTOS nach RIO DE JANEIRO und HAMBURG

Dampfer	Nach Rio da Prata	Nach Europa
Monte Pascoal		5. März
Vigo	20. Februar	8. März
Cap Arcona	10. März	17. März
Monte Olivia	28. Februar	20. März
Monte Sarmiento	21. März	10. April

Neue Fahrpreise für Reisen in der Kammerklasse der „MONTE“-Schiffe an der südamerikanischen Küste:

Von Santos nach Rio de Janeiro Rs. 55\$000

Von Santos nach Rio Grande Rs. 125\$000

Passageanweisungen stellen wir von allen Orten Europas nach Brasilien aus

GENERALAGENTEN:

Theodor Wille & Cia. Ltda.

SANTOS: Rua do Commercio 47-51

RIO DE JANEIRO: Avenida Rio Branco 79-81

S. PAULO: Largo do Ouvidor Nr. 2

VICTORIA: Rua Jeronymo Monteiro 11

Sönksen

erzeugt nach wie vor die besten

- Bonbons
- Schokoladetafeln
- Marzipan
- Kakaopulver
- Schokoladepulver
- Sahnekaramellen
- Fruchtbonbons,
- Honigkuchen
- Drops

111 Fabrik: Rua Vergueiro 72

VERKAUFSTELLEN: RUA 15 DE NOVEMBRO 12 (Ecke Largo Theouro) — RUA SAO BENTO 58 (Ecke Praça Antonio Prado) AVENIDA SAO JOAO 81 (gegenüber der Post) — RUA BOA VISTA (nahe Ecke Largo São Bento)



NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Sierra Nevada

fährt am 20. Februar von Santos nach RIO DE JANEIRO, BAHIA, MADEIRA, LISSABON, VIGO, BOULOGNE S/M. und BREMEN

Madrid

fährt am 24. Februar von Santos nach RIO GRANDE, MONTEVIDEO und BUENOS AIRES und am 14. März nach: RIO DE JANEIRO, BAHIA, MADEIRA, LISSABON, LEIXOES, VIGO und BREMEN

Dampfer	von Santos nach Buenos Aires	von Santos nach Bremen
SIERRA NEVADA		20. Februar
MADRID	24. Februar	14. März
SIERRA SALVADA	16. März	3. April
SIERRA NEVADA	13. April	1. Mai

Auf allen Lloyd dampfern vorzügliche Einrichtungen in der 3. Klasse: Geräumige Kabinen, Speisesäle, Damenzimmer, Rauchsalons, etc. etc.

Ruipassagen VON ALLEN PLATZEN EUROPAS NACH BRASILIEN

AGENTEN:

Zerrenner, Bülow & Cia. Ltda.
 SAO PAULO * SANTOS
 Rua São Bento 61 * Rua do Comercio
 Telephone: 2-4134 * Telegramm-Adresse: 92-96. - Tel. C. 2855
 NORDLLOYD



Biere
Guaraná
Mineralwasser
Liköre?

Einzig und allein von der

ANTARCTICA

Werden Sie unser Mitglied!
 Mindestbeitrag 2\$000 monatlich
Deutscher Hilfsverein São Paulo
 Gegründet 1863 — Mitglied des VDV
 Rua Conselheiro Nebias 35
 von 2 bis 5 Uhr

PHARMACIA AURORA
 DEUTSCHE APOTHEKE
 INHABER: CARLOS BAIER
 Rua Sta. Ephigenia 77
 Telefon 4-0509

Hotel Aurora
 Rua Aurora 82 - S. Paulo
 Telefon 4-3521 - Telegrammadr. ELREPA

Anerkannt ausgesprochen deutsches FAMILIENHOTEL
 INTERNATIONALE KÜCHE
 Aufmerksamste Bedienung
 Um gütigen Zuspruch bitten
 KONRAD & CIA.

SCHLAFKE Mercado Municipal
 Rua D. Nr. 20-22
 Garantiert sauberste u. tägl. frische Erzeugnisse der altbekanntesten Wurstfabrik Frigorifico Santo Amaro. Ferner prima Tafelbutter, feinsten Aufschnitt, zweimal tägl. fr. Wiener, jeden Mittw. u. Sonnab. fr. Bratwurst, Blumenauer, Bratenschmalz, div. Käsesorten, Laranjenmus, Honig etc. Bes. empf. wir: Oetkers Pudding- u. Backpulver sowie Konserven aller Art. Sonnabends Sülze. — Telefon: 4-6738

Edel- u. Halbedelsteine
 AQUAMARINE
 TURMALINE,
 AMETHYSTE,
 TOPASE usw.
 In allen Preislagen
Grosse Auswahl in Sammlungsstücken
Nachschleifen
 von abgetragenen und beschädigten Steinen
 Fachmännische Beratung
 ob echt oder unecht nur in der
Lapidação Paulistana
 DEUTSCHE EDELSTEINSCHLEIFEREI
Ricardo Kroeninger
 RUA XAVIER DE TOLEDO 8-A
 5. Stock Tel. 4-1083

Deutsches Möbelhaus Schulz
 R. Gen. C. Magalhães 13a.
 Tel. 4-0517 Caixa post. 3457
 Fabrikation - Auffrischung - An- u. Verkauf jeder Art von Möbeln.
 Garantiert erstklassige Ausführung.
 Gute Auskünfte stehen zur Verfügung.

Deutsches Lebensmittelgeschäft Villa Marianna
 RUA DOM. DE MORAES 204-A
Casa Ideal

Neu eröffnet - Aufmerks. Bedienung.
 Täglich frisch: ff. Aufschnitt, Wurstwaren Butter, Eier, div. Konserven, Honig, Hefe, Heringe, Sauerkraut, div. Gebäck, Schokolade etc., preiswerte Weine, Liköre, gepfl. Biere sowie alle Waren des bürgerlichen Hauses. — **Erstkl. Speiseeis.**
 Lieferung pro Liter ins Haus, in präparierten Spezial-Behältern. Bestellungen werden sofort erledigt. Telefonanruf genügt: 7-4102.

Zahlungen
 für den „Deutschen Morgen“ sind ausschliesslich zu richten an
Otto E. Schinke
 Caixa postal 2256
 oder Rua Cons. Nebias Nr. 35, S. Paulo, und nicht auf die Namen „Deutscher Morgen“ oder „Aurora Allema“.

Orthopädische Apparate u. Korsetts sowie Fusseinlagen. Chirurgische Instrumente, Schleiferei u. Vernickelung. Leibbinden und Mieder für Gesunde und Kranke, nach Mass und ärztlicher Verordnung. Bandagen aller Art. sowie Artikel zur Krankenpflege. Künstliche Glieder in moderner Ausführung.

Casa Hünemann
 São Paulo - Rua Santa Ephigenia 12.
 Geleitet von deutschem geprüften Fachmann.



Wartburghaus
 Eingang Rua Bar. de Limeira 196 und Rua Conselheiro Nebias 35
 Bonds 31, 33, 35 und 7
 Fernsprecher 4-46601

Die Bewirtschaftung des neuen **Wartburghauses** (Rua dos Gusmões, Ecke Barão de Limeira 196 und Rua Conselheiro Nebias 35) im Sinne eines guten deutschen Hauses hat begonnen und bietet täglichen billigen bürgerlichen **Mittagsfrisch** und Speise nach Wahl von 11 bis 1 Uhr. — Nachmittags Kaffee und Kuchen, abends Speisen nach Wahl, belegte Brote, Getränke aller Art. Den ganzen Tag angenehmer Aufenthalt im Lesezimmer und in der Bücherei.

Das Wartburghaus ist eine deutsche Gemeinschaftseinrichtung und deshalb allen Deutschen zugänglich.

Farben - Lacke - Pinsel

und alle übrigen Bedarfsartikel für Hausanstrich und Dekoration. Superfeine, reichhaltige Oelfarben, vorrätig in dreissig Normal-Tönen. Schablonen und Vorlagen nach Entwürfen erster Künstler.

Müller & Ebel - Rua José Bonifacio 12-A

Cerveja Bohemia

Das beste helle Bier (Typ PILSEN).

Cerveja Maltada

Ausgezeichnetes, nahrhaftes Bier. Geringer Alkoholgehalt. Etwas süsser Geschmack.

Guaraná Moscatel

(süss)

Guaraná Progresso

(herb)

Tells - Bier (Typ PORTER)

Dunkles Bier.

Bestellungen:

Companhia Progresso Nacional

São Paulo

Rua José Paulino Nro. 161-171.
 Telephone 5-2037 und 5-2048.

Dienst am Kunden!

Jedem Wunsch nach Möglichkeit gerecht zu werden, ist Grundidee unserer Organisation und unseres geschulten Personals.

BANCO GERMANICO

São Paulo

Rua Alvares Penteado 17
 Ecke 'Rua da Quitanda'

Rio de Janeiro
 Rua da Alfandega 5

Santos
 Rua 15 de Novembro 114

Aus der Bewegung
des Bezirks São Paulo-Paraná

Ortsgruppe São Paulo

MITGLIEDER-PFLICHTVERSAMMLUNG

Mittwoch, den 7. März, abends 8,30 Uhr, im Saale des Deutschen Turnvereins, Rua Augusta 3.

SCHULUNGSABEND für alle Amts- und Stabswalter: Dienstag, den 20. Februar, abends 8,30 Uhr im Wartburghaus, Rua Conselheiro Nebias 35.

ZELLE MOOCA-BRAZ: Zellen-Pflichtversammlung: Freitag, 16. Februar, abends 8 Uhr, Schule Mooca-Braz, Rua João Caetano 25-31.

ZELLE JARDIM AMERICA: Zellen-Pflichtversammlung: Freitag, den 16. Februar, abends 8,30 Uhr, im Deutschen Turnverein, Rua Augusta 3.

ZELLE VILLA MARIANNA: Zellen-Pflichtversammlung: Montag, den 19. Februar, abends 8,30 Uhr, Rua Vergueiro 350.

ZELLE MITTE: Zellen-Pflichtversammlung: Mittwoch, den 21. Februar, 8,30 Uhr abends, im Wartburghaus, Rua Cons. Nebias 35, Ecke Rua dos Gusmões.

Ortsgruppe Curitiba

MITGLIEDER-PFLICHTVERSAMMLUNG

Freitag, den 9. März, im „Cruzeiro-Park“ (Batel).

ZELLEN-PFLICHTVERSAMMLUNGEN

jeweils abends 8,30 Uhr im „Parteiheim“:

Freitag, den 16. März: Zelle Mitte

Dienstag, den 20. März: Zelle Süd

Donnerstag, den 22. März: Zelle Nordwest

Freitag, den 23. März: Zelle Nordost

SCHULUNGSABENDE und AMTSWALTERSITZUNGEN gemäss Anschlag im „Parteiheim“.

1. Mai: „TAG DER ARBEIT“. — Von der Ortsgruppe veranstaltete Feier für die gesamte deutsche Kolonie in sämtlichen Räumen des „Handwerker“.

Der Betrüger Stawisky

Hat schon mal jemand in den Tagesnachrichten gelesen, dass Stawisky Jude war? — Man kann das gar nicht genug betonen!

Stawisky, der französische Millionenbetrüger, der nach früh zurückgelegter Lehrzeit unter ein paar Millionen Franken gar nicht mehr anfang, stammt ungefähr aus jener Gegend, die uns Deutschen Gestalten wie die Sklareks und Barmats beschert hatte.

Stawisky hatte früh begonnen, sich zu dem bekannten Häkchen zu krümmen, das er werden wollte. Noch minderjährig, fühlte er sich zur Leitung eines Theaters, des Theaters Marigny, berufen. Er ging mit der Kasse durch! Sein Grossvater soll diese Panne mit viel Geld und guten Worten wieder beglichen haben.

Stawisky hatte stets eine Nelgung für kostliche Juwelen. Er liess sich eine Zeitlang durch ein Fräulein Bloch aushalten, das ihn von einer Gefängnisstrafe loskaufte, dem er bei Gelegenheit einen Ring stahl, das ihn verklagte, aber dann wieder in Gnaden aufnahm und ihm ein kleines Theater kaufte. Schliesslich hatte er sie so weit, dass nicht er ihr, sondern sie ihm Geld und eine tägliche Miete von fünf hundert Franken schuldete.

Wegen der magnetischen Anziehungskraft von Schmuckstücken hatte er sich einen Diamantenhändler aus der Rue La Fayette, einen Samuel Cohen, verschrieben, der für ihn in Antwerpen und Amsterdam Geschäfte betreiben musste. Stawisky eröffnete Läden in Biarritz, in Cannes und anderwärts. Einmal wurde er auch wegen Rauschgifthandels gefasst. Vor etwa acht Jahren wurde er zusammen mit seinem Freund Hayotte und seiner Freundin Arlette Simon in Marly-le-Roi bei Paris, als er gerade ins Ausland flüchten wollte, gefasst, aber nach Erlegung von ein paar hunderttausend Franken Kautions bis auf weiteres freigelassen. In Erwartung des Strafprozesses wegen eines schwunghaften Betrugs (Ende Januar dieses Jahres sollte er steigen) gründete er noch geschwind eine Reihe von Industrieunternehmungen, Handelsgesellschaften und erleichterte rasch die Crédit Municipal von Orleans um einige zehn Millionen. Er machte Geschäfte mit den Entschädigungsansprüchen der ungarischen Opanten. Er tauchte auf der Konferenz von Stresa auf, wo er, empfohlen durch französische Politiker, mit den bevollmächtigten Vertretern der ausländischen Staaten als ebenbürtiger Partner verkehrte. Er brachte es so weit, sich von der Tributbank in Basel mit Hilfe seiner Beziehungen einen Kredit von mehreren Millionen zu verschaffen.

Stawisky, der seinen Namen ablegte und jetzt Herr Alexander hiess, sah sich gern im Kreis schöner Frauen. Er durchwanderte die Spielsäle als leuchtender Komet mit einem monokel- und brillantenblitzenden Schweif von Anbetern und Anbeterinnen hinter sich. — Manchmal scheint die Polizei doch auch ihm etwas auf die Finger geschaut zu haben. Sie fand heraus, dass ihm, dem mehrfach bestrafte Gentleman, der Zutritt zu den Spielsälen eigentlich versagt war. Ein Telephonanruf zur Beschwerde bei der Sureté generale in Paris, und die Kriminalkommissare zogen sich zurück! Stand er doch als Agent in Diensten der Polizei.

Dann kam die wirklich dumme Geschichte mit der Bank Crédit Municipal in Bayonne! Dieser Schwindel, die Krönung seines Werks, ging entschieden zu weit und besonders zu hoch. Wenn der Betrug in die Nähe einer halben Milliarde klettert, kann kein Vertuschen mehr gelingen!

Wie ein grausiger Witz mutet das Geschäft an, das der jugendliche Stawisky mit seiner Mutter zu „drehen“ verstand. Er liess die an Krebs erkrankte Frau in ein katholisches Spital verbringen. Mit der ihm eigenen Witterung für die Schwäche der andern vermochte er das Herz der Oberin zu gewinnen, der er seinen unwiderstehlichen Drang, sich zum katholischen Glauben zu bekehren, anvertraute. Seine Mutter liess er noch auf dem Totenbett taufen. Ganz nebenbei begeisterte er die Oberin, ihr beträchtliches Vermögen — an die achthunderttausend Franken — in ein Unternehmen zur Herstellung eines besonderen Mittels, das die Leiden der Krebskranken lindern sollte, zu stecken. Dass es nur Morphium war, entdeckte die Betrogene zu spät, die eine natürliche Angst davor hatte, den Betrüger anzuzeigen. Das Grotteske aber war, dass nach dem gelungenen Betrug Stawisky seine Mutter aus dem Grab im katholischen Friedhof ausgraben und nach israelitischem Ritus auf einem andern Friedhof, in dessen israelitischer Abteilung bestatten liess! Ein wirklich pietätvoller Sohn!

(Aus „Sonntag-Morgen“)

Wir glauben an das urewige Recht unseres Volkes. Wir protestieren dagegen, dass jedes andere Volk ein Recht besitzen soll, nur das unsere nicht. Wir müssen lernen, dass einer solch fanatischen Gesinnung der Sieg allmählich beschert sein muss. Und aus dieser Liebe und aus diesem Glauben heraus schält sich für uns der Begriff der Hoffnung. Wenn andere an der Zukunft Deutschlands zweifeln und schwankend werden — wir zweifeln nicht. Wir hoffen und glauben, dass Deutschland wieder gross und gewaltig wird und werden muss.
Adolf Hitler
Aus einer Rede vom Mai 1923.

Nur wenn wir alle selbst eins werden im Willen, Deutschland zu retten, kann in Deutschland auch der deutsche Mensch seine Rettung finden.
Adolf Hitler.

STATTKARTEN

Die Verlobung unserer Tochter **DOROTHEA** mit Herrn **EDUARD SACK** zeigen wir an.

Meine Verlobung mit Fräulein **DOROTHEA GRAF** gebe ich bekannt.

JULIUS GRAF und **FRAU** geb. Sutcliffe
Rua Oscar Freire 374

EDUARD SACK
Rua Jenner 123

SÃO PAULO, den 14. Februar 1934.



Wir beehren uns die

Eröffnung unseres Erweiterungsbaues

für

Montag, den 19. Februar

bekanntzugeben.

Gemäss den Traditionen unseres Hauses und der beispiellosen Entwicklung São Paulos haben wir nach modernsten Richtlinien eine Galerie von

vierzehn neuen Schaufenstern

geschaffen, in denen dem Publikum eine erweiterte Uebersicht über unser reichhaltiges Sortiment in allen Abteilungen geboten werden soll.

In den neuen Räumen ist eine weitvergrösserte Herrenwäsche-Abteilung mit reichhaltiger Auswahl vorzüglichster Qualitätswaren zu kleinen Preisen sowie eine nach europäischem Vorbilde zeitgemäss organisierte

Herren- und Knaben-Konfektionsabteilung

untergebracht. In glücklicher Verbindung mit der grössten Konfektionsfirma **A. J. Renner & Co., Porto Alegre**, bringen wir deren erstklassiges Fabrikat zum Verkauf.

Anzüge, Mäntel etc., aus besten Erzeugnissen, farbechter, reiner Wolle, sorgfältigst verarbeitet, für Qualität, Schnitt und Sitz jede Garantie übernehmend, bieten wir unseren verehrten Kunden zu **Original-Fabrikspreisen** an:

Anzüge ohne Weste . 150\$000 170\$000 185\$000 199\$000
Anzüge mit Weste . 163\$000 186\$000 201\$000 215\$000

Jeder Anzug wird von fachmännischer Hand **anprobiert** und wie **Massarbeit** in wenigen Stunden abgeliefert.

Verkauf nur gegen bar

Wir bitten um unverbindliche Besichtigung.

Rua Direita 16-18

Schädlich, Obert & Cia.



Wartburghaus

Eingang Rua Bar. de Limeira 196 und Rua Conselheiro Nebias 35
Bonds 31, 33, 35 und 7
Fernsprecher 4=4660

Oeffentliche Vortragsreihe

„Geistige Strömungen in der deutschen Kolonie S. Paulos“
V. Spiritismus

Donnerstag, den 22. Februar, 8,30 Uhr abends. - Eintritt frei

Für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszente!

In **S. José dos Campos**
sind auf schön gelegener Chacara
einige Zimmer mit Verpflegung
zu vermieten. Nähere Auskünfte:
São Paulo, Rua da Moóca 38

Casa Ipanema Rathsam Irmãos

Eisenwaren, Werkzeuge aller Art, Farben
und Lacke, Pinsel, Bürsten, Öle, Fin-
nis, Baumaterialien, Küchenzeuge und al-
le Artikel für den Hausgebrauch
Rua São Bento 62 - Tel. 2-0441

BAUTEN ALLER ART RUDOLF KOLDE

Preuss. Regierungsbaumeister a. D.
R. ATLANTICA 78, Tel. 7-3203
WERKSTÄTTEN IN DER
AV. BRIG. LUIZ ANTONIO Nr. 563



Deutsche Schuh- macherei

Rua Santa Ephigenia Nr. 38-A
Empfehlenswert für alle Massarbeiten und
Reparaturen. Garantie für solide u. saubere
Arbeit. **Heinrich Lutz**

Adda Elisabeth Aschermann

Veredigte Übersetzerin

Lehrerin der deutschen, engl., portug.
und französ. Sprache.
Rua Peixoto Gomide 94
Telephon 7-5235.

Büro: Dr. Spencer Vampre, Rua José
Bonifácio, 110 - Telephon 2-3476.

Deutsche Sprachkurse

Das 1. Semester wird am 5. März
eröffnet.

Einschreibungen

am 1., 2. und 3. März von 4 bis
7 Uhr Rua Olinda 48 (Deutsche
Schule) - Telephon 7-2898

Dr. Karl Fouquet.

Unsere Abteilung

Tischwäsche

hat stets Eingang von Neuheiten!

Tischtücher

in Weiss, Damastgewebe, ein-
fach gesäumt

140x150	140x250
10\$	16\$

mit Hohlsaum

140x150	140x200	140x250
11\$5	14\$8	18\$

Kaffeedecken

in Blau, Rot und Gold

140x150	140x200
12\$	16\$5

Servietten

in Weiss, ab 13\$8 das Dutzend
in Bunt, ab 5\$5 das Dutzend

Tee- und Tischgarnituren
sowie Indantrennschdecken
Preiswerte Angebote!

Casa Lemcke

S. Paulo, Rua Lib. Badaró 36
Santos, R. do Commercio 13

Werbet überall für eure
Zeltung

„Deutscher Morgen“!

Unabhängigkeit erzielen Sie schnellstens durch Be- wirtschaftung eig. Scholle.

Die Kolonie Tannenber

in unseren schon berühmten Ländereien in Alta Sorocabana bietet
die beste Gelegenheit, mit kleinster Geldanlage eigener Herr zu werden.
Lose von jeglicher Grösse von Rs. 350\$000 pro Alqueire aufwärts.

Wir bieten einzig dastehende Vorzüge:

Bahnnahe mit eigener Zufuhrstrasse, (beste d. ganz. Zone),
Billige Frachten der Sorocabana-Bahn (Rs. 2\$400 pro Sack
nach São Paulo),
Fruchtbarste Böden für alle Kulturen (Mais, Reis, Kar-
toffeln, Faserpflanze),
Holzreichtum,
Gesicherter Absatz (durch eigene kommerzielle Organisation).

Näheres erteilen auf Wunsch bereitwilligst:

Cia. de Viação São Paulo - Matto Grosso
Rua Flor. de Abreu 170 - Caixa postal 471 - São Paulo.

BANCO ALLEMÃO TRANSATLANTICO

ZENTRALE:

Deutsche Uebersceische Bank, Berlin N. W. 7
Friedrichstrasse 103

FILIALEN IN:

São Paulo

Rua 15 de Novembro 38, Caixa 2822

Bahia

Rua Portugal 24
Caixa 152

Curlityba

Rua M. Flor. Peixoto 31-41
Caixa „N“

Porto Alegre

R. Gen. Camara 238
Caixa 27

Rio de Janeiro

Rua da Alfandega 42-48
Caixa 1386

Santos

Rua 15 de Novembro 127
Caixa 181

erner in ARGENTINIEN, CHILE, URUGUAY, PERU und SPANIEN

Telegramm-Adresse: BANCALEMAN

AÇOS ROECHLING

Deutsche Stähle in allen Qualitäten und
Qualitätswerkzeuge

Aços Roechling Buderus do Brasil Ltda.

Eigene Härtestube

mit modernsten Einrichtungen

Filialen und Niederlagen in Brasilien:

São Paulo

Aços Roechling-Buderus do Brasil Ltda.

Rua Florencio de Abreu, 65

Telephon 2-3441 Postfach 3928
Telegramm-Adr.: „Roechling“.

Rio de Janeiro

Aços Roechling-Buderus do Brasil Ltda.

Rua São Pedro, 140

Telephon 3-5732 Postfach 1717
Telegramm-Adr.: „Roechling“.

VERTRETUNGEN:

Porto Alegre

(mit Lager)

Bello Horizonte

(mit Lager)

Bahia

Fortaleza

Belém

Deutsches Farbenhaus Henrique Zuehlke & Cia.

São Paulo, Rua Christovam Colombo, 1 - Tel. 2-0671

Alleiniger Vertrieb der bekannten

TEMPEROL - FABRIKATE
(Lacke - Oelfarben - Lackfarben)

Reichhaltiges Sortiment in: Pinseln, Buntfarben, Oelen,
Schablonen und sonstigen Malerbedarfsartikeln

Der berühmte indische Nieren- und Blasen-tee Koemis Koetjing

hat sich gut bewährt bei: Nierenamyloidosen, Nierensklerose, Nierenbecken-
entzündung, Blasenkatarrh, Gallensteinen, chronischer Reizung der Gallen-
blase, Glieder-, Bauch-, Herz- und Brustwassersucht; ferner zur Verhütung
von Gicht, Arterienverkalkung, Gelenkrheumatismus und Herzleiden. We-
gen seiner auffallend günstigen Wirkung selbst bei Schrumpfiniere, wurde
der Tee auch **Wundertee** genannt, umso mehr als er bei seinen vorzüglichen
Eigenschaften unschädlich ist. - Verlangen Sie stets: „Koemis Koetjing
Original Schwabe“. Sonderschrift kostenlos.

Dr. Willmar Schwabe Ltda.

Laborat. de Homeopatia e Biochimica - Rua Rodrigo Silva 16 - S. Paulo.

Lingerie



PRAÇA DO PATRIARCHA NR. 6 - SÃO PAULO

Meiner werten Kundschaft gebe ich hiermit bekannt, dass ich
Sonnabend, den 3. Februar

im Stadtzentrum, an der

Praça Patriarcha Nr. 6

eine Filiale meines altbekannten Spezialhauses für

Damenwäsche
Kinderwäsche
Tisch- und Bettwäsche
Seidenwäsche

eröffnet habe. Auch in dieser neuen Filiale, mit deren Errichtung
ich den Interessen und der Bequemlichkeit meiner verehrten Kund-
schaft weitgehend Rechnung zu tragen hoffe, werden nur die in
eigener Werkstatt hergestellten

besten Qualitäten in grösster Auswahl
und tadelloser Verarbeitung zu unerreicht
niedrigen Preisen

zum Verkauf gestellt.

Grandes Oficinas de Roupa Branca „AO CYSNE“
Adolpho Fobbe
Rua Santa Ephigenia 69 - São Paulo.

Bromberg & CIA

Maschinen und

Stähle von KRUPP

Öle der SUN OIL

COMPANY, Philadelphia

Fräser, Bohrer und Gewinde-

schneldwerkzeuge v. R. STOCK,

Berlin - Packungen und Dampfpar-

maturen - Metall- und Holzsägen Mar-

ke „HUNDEKOPF“ - Leder- u. Gummi-

treibriemen Marke „FISCH“ u. „BULLDOG“

Artikel für Galvanoplastik - Schleifscheiben

Marke „ALEGRIT“ - Kugellager „FISCH“ - Schmir-

gelpapier und -Leinen Marke „ALEGRIT“ u. „RUBY“

Mühlen - Hacken Marke „AGUIA“ und „COLONO“ -

Aerze „COLLINS“ - Weinbergsspritzen - Kleisenwaren,

Werkzeuge jeder Art - Feilen Marke „TOTENKOPF“ - Arse-

nik - Schweinfurther Grün - Bleisarsnik - Farben - Leinöl - Sa-

nitäre Artikel - Fittings - Galvanisierte Eisenröhren - Draht jeder Art

Wellbleche - Verzinkte und schwarze Bleche - Plüße „RUD. SACK“ -

Landwirtschaftliche und Ackerbaugeräte - Bienenzuchtgeräte - Ameisenver-

tilgungsmaschinen Marke „SALVADOR“ - Ameisengift Marke „MINEIRA“ -

Elektrische Motoren - Dynamos - Isolierband Marke „BULLDOG“ - Elektrisches

Material im allgemeinen - Maschinen und Zubehörteile für das graphische Gewerbe -

Deutsches Setzmaterial von SCHELTHER & GIESECKE - Maschinen im allgemeinen für

gleiche Gewerbe und jede Industrie - Schreibmaschinen und Rechenmaschinen.

Rua Florencio de Abreu 67

São Paulo

CAIXA POSTAL 756

TELEFON 2-5178

Vigor- Milch

*DIE beste Milch in
São Paulo*

**S. A. Fabrica de Productos
Alimenticios „VIGOR“**

Rua Joaquim Carlos 178

Tel.: 9-2161, 9-2162, 9-2163